

Verwaltung u. Druckerei (Tel. Nr. 2024); Maribor, Jurilova ul. 4.

Verwaltung: Jurilova ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 28 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 32 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Eingreifen der Mächte in China

Vordringen der Kommunisten gegen Süden — Wiedereinnahme von Tschangsa

MO. S o n d e n, 14. August.

Nach Meldungen aus China ist die Lage im Reich der Mitte durch das unaufhaltbare Vordringen der kommunistischen Armee immer ernster. England, Amerika und Japan verfolgen mit Besorgnissen die weitere Entwicklung der Ereignisse, welche die Interessen der Großmächte immer mehr bedrohen. Unter den diplomatischen Vertretern der drei Staaten werden lebhaftest Beratungen gepflogen. London, Washington und Tokio sind sich noch nicht klar darüber, ob es angeht, eine gemeinsame Aktion in China zu unternehmen, um die Ordnung wieder herzustellen und die Sicherheit ihrer Staatsbürger zu gewährleisten.

Anlaß zu diesen Verhandlungen gab die Erklärung der nationalistischen Regierung in Kanton, daß sie nicht mehr imstande sei, nicht nur die ausländischen Staatsbürger, sondern auch die Territorialrechte der auswärtigen diplomatischen Vertreter zu schützen. Die drei Staatsmächte sehen darin den beginnenden Verfall Chinas, das wie ein reifer Apfel den Völkern in den Schoss fallen werde. Dies würde den größten Schlag für England, Amerika und Japan bedeuten. An einer eventuellen Aktion der Großmächte ist auch Italien bereit mitzuarbeiten, doch wurden seine Vertreter zu Beratungen noch nicht hinzugezogen. In Kanton sind jetzt 20 englische und ameri-

kanische, 9 japanische, 4 französische und ein italienisches Kriegsschiff in strengster Bereitschaft konzentriert, bereit gegebenenfalls jeden Augenblick einzugreifen, um Leben u. Eigentum der Ausländer zu schützen. Die kommunistischen Truppen haben zum zweiten Mal die Stadt Tschangsa besetzt. Sie marschieren jetzt weiter südwärts gegen Kanton in der Provinz Kiangsi, einem wichtigen Handelszentrum und Eisenbahnknotenpunkt. Die Stadt ist nur schwach besetzt, sobald sie den vordringenden roten Truppen keinen besonderen Widerstand bereiten können. Die Ausländer haben die Stadt bereits geräumt und schickten weiter gegen Süden.

Asien, der Mutterchoß der Erde

Von Henry Fairfield Osborn, Präsident des Amerik. Naturgeschichtl. Museums

Die Expedition des Amerikanischen Naturgeschichtlichen Museums, die unter der Leitung des berühmten Forschers Roy Chapman Andrews steht, hat in dem prähistorischen Welt eines ausgetrockneten Sees in der Wüste Gobi weitere bedeutende Funde gemacht. Sie hat Fossilien von Dinosauriern entdeckt, die wahrscheinlich zwei Millionen Jahre alt sind. Die Expedition grub ferner die Knochen von etwa 30 erwachsenen Tieren aus, darunter 4 Schädel, 30 Stoßzähne, 20 Rippen und etwa 100 Rippen. Andrews berichtet in dem bei H. A. Brockhaus, Leipzig, erschienenen Buch „Auf der Fährte des Urmenschen“ über die Arbeiten seiner Expeditionen in der mongolischen Wüste. Der Präsident des Amerikanischen Naturgeschichtlichen Museums Henry Fairfield Osborn hat dem Buch ein interessantes Vorwort beigegeben, das die Ziele der amerikanischen Forscher umreißt. Es sei deshalb hier wiedergegeben:

„Selten gab das Delphische Orakel sofort Antwort auf die Fragen, mit denen es von denen befragt wurde, die göttlichen Rats bedurften. Wiederholte Opfergaben mußten an der heiligen Stätte dargebracht werden. Die schließliche Antwort des Gottes war unklar, so daß die Doppelsinnigkeit des Delphischen Orakels sprichwörtlich geworden ist. Da ging es dem Amerikanischen Museum anders, als seine Abgesandten den unwirklichen Tempel der Natur in der Mongolei aufsuchten. In aller kürzester Frist hatte der kühne Führer, Roy Chapman Andrews, und sein Stab von tüchtigen amerikanischen Jagdlehrern die unumwundene Antwort in Händen: Asien ist der Mutterchoß der Erde!

Zunächst wurde in der Wüste Gobi das Vorkommen eines vorweltlichen Vierfüßlers festgestellt, den man 1858 bei seiner Entdeckung in Südafrika „Titanotherium“ hieß. Hier von Afrikanischer Größe, getauft hatte. Da war die Antwort auf eine der vier großen Fragen, die die Expedition Asien wollte, nämlich, ob das Asien der Vorfahr der Mutterchoß der Lebewesen von Europa im fernen Westen und von Nordamerika im fernen Osten war. Man hatte gleichsam ein paläontologisches Paradies entdeckt, die asiatische Heimat, von der aus sich eine ganze Reihe von kriech- und säugetierähnlichen nach Westen und nach Osten ausgebreitet hatten. Das Bestehen eines solchen Ausstrahlungspunktes hatte die Forschung schon lange vermutet. Ich selbst habe schon 1900 in diesem Sinne in der Zeitschrift „Science“ (13. April 1900, S. 537) etwa folgendes ausgeführt:

„Wir betrachten nun die Artogöa oder Urheimat jener Tiere, die sich in der Vorkammer des Säugetierzeitalters auf der nördlichen Halbkugel ausgebreitet haben. Wir finden nämlich auf gegenüberliegenden Seiten des Erdballs zwei große Pflanzstätten, eine in Europa und eine in amerikanischen Felsengebirge, wo eine Menge der verschiedensten verwandten Säugetierformen vorkommt; doch sind sie durch Behntausende

Der Hegentessel Vorderasiens

Blutige Abrechnung mit den Kurden — Schwere Verluste

MO. T e h e r a n, 14. August.

Der Vormarsch der türkischen Truppen auf persischem Gebiet macht weitere Fortschritte. Die Türken haben jetzt den ganzen Oberrhein des Karakum-Schlages besetzt, um so den Kurden von zwei Seiten beizukommen. Die persische Regierung trotz Angebots der Ueberlieferung der Gänge durch türkische Abteilungen rechtzeitig Sorge dafür, daß die Zivilbevölkerung in das Innere des Landes abgehoben wurde.

An der Grenze finden blutige Gefechte mit den Kurden, deren Zahl auf 10.000 geschätzt wird, statt. Die türkischen Truppen nach den bisherigen Berichten schwere Verluste. Nach hartnäckigem Widerstand mußten die Kurden vor der Uebermacht der Truppen den Rückzug antreten und räumten in panischer Hast den Kampfplatz. Auch die Türken erlitten schwere Verluste. Anli-

che Berichte, die jedoch sehr vorsichtig auszufassen sind, beziffern die türkischen Verluste mit 22 Toten und 11 Verwundeten. Tatsächlich erfordert d. Guerillakrieg gegen die Kurden weit schwerere Opfer für den Angreifer.

Die Regierungstreue verneinen entschieden die Meldung, wonach die türkische Regierung Teheran das Angebot gemacht habe, eine gemeinsame Aktion gegen die Aufständigen einzuleiten, um den Hegentessel von Vorderasien, der schon Jahrhunderte lang Anlaß zu fortwährenden Verwicklungen gebe, ein für allemal von der Tagesordnung abzuschaffen. Vorläufig hat die persische Regierung in der Angelegenheit der Grenzverletzung durch die Türken nichts unternommen, doch wird sie beim Völkerverbund einen formalen Protest einlegen.

Troglis Rehabilitierungsbestrebungen

MO. P r a g, 14. August.

Entgegen den bisherigen Meldungen, wonach Tschitschewin, Lunatscharow und Troglis einige Wochen in Karlsbad zu verbringen gedenken, erfährt man jetzt, daß die drei russischen Staatsmänner in Franzensbad zum Kurgebrauch eingetroffen sind. Lunatscharow war vor drei Tagen in Prag, wo er verschiedenen Persönlichkeiten Besuche abstattete und heute nach Franzensbad zurückkehrte. Obwohl man von Lunatscharow, der sich sehr reserviert verhält, nichts Positives erfahren konnte, kann dennoch als sicher angenommen werden, daß die Zusammenkunft der drei Staatsmänner vor allem den Zweck verfolgt, Troglis die Rückkehr nach Rußland zu ermöglichen. Die Sowjetregierung ist angeblich bereit, Troglis die Rückkehr in die Heimat zu gestatten, doch knüpft sie daran gewisse Bedingungen,

die seine Freunde jetzt einigermassen zu mildern suchen sollen.

Drei Parteien in der Türkei

MO. A n g o r a, 14. August.

Mit gestrigem Tage wurde in der türkischen Kammer das Mehrparteiensystem eingeführt. Bisher bestand nur eine einzige, die Regierungspartei, die sich mit der offiziellen Politik identifizierte. Der gewesene Pariser Gesandte Fethy Bey meldete jetzt eine neue Partei, die zweite in der Türkei an, die sich „Liberaler Partei“ nennt. Die neue Partei legte bereits der Regierung das Arbeitsprogramm vor, das in der Hauptsache Mitarbeit mit den europäischen Staaten, engere Verbindung mit dem Völkerverbund und uneingeschränkte Pressefreiheit, Herabsetzung der Steuern, allgemeines Wahlrecht und Zuziehung des fremden Kapitals vorsteht. Die liberale Partei besitzt in der Kammer

65 Sitze. Kemal Pascha dürfte diese Partei, der er wohlwollend gegenübersteht, indirekt inspiriert haben. Auch die Presse begrüßt die Gründung der neuen Partei sympathisch.

Großes Aufsehen erregte in der ganzen Öffentlichkeit der Umstand, daß die Türkei noch eine dritte Partei erhält, die das sozialistische Programm vertritt. Ueber diese neue politische Gruppe liegen noch keine näheren Angaben vor.

Polen gegen Trebiranus

MO. W a r s z a, 14. August.

In politischen Kreisen wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß Außenminister Jaleski an das Berliner Kabinett eine Note zu richten beabsichtigt, in der gegen die bekannte Rede des Ministers Trebiranus entschieden Verwahrung eingelegt wird.

Börsenberichte

Z ü r i c h, 14. August. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.22, London 25.04125, New York 514.05, Mailand 26.9275, Prag 15.245, Wien 72.65, Budapest 90.19, Berlin 122.70. E j u s i j a n a, 14. August. Devisen: Berlin 1345.75, Budapest 988.40, Zürich 1095.90, Wien 796.28, London 274.40, New York 55.23, Paris 221.50, Prag 107.07, Triest 295.

Das Geld des Vatikan.

Wie bekannt, schloß die Stadt des Vatikan vor kurzem mit der italienischen Regierung einen Münzvertrag ab, auf Grund dessen der Vatikan eigene Kleinmünzen in Umlauf setzen wird. Jetzt berichten die italienischen Blätter, daß der Vatikan im Laufe der nächsten fünf Jahre Silbermünzen im Werte von 750.000 Lire, Nickelgeld für 236.000 Lire und Kupfermünzen für 14.000 Lire alljährlich herausbringen wird. Die Münzen werden denselben Umfang und dasselbe Gewicht haben, wie die entsprechenden Münzen des italienischen Staates. Außerdem werden Jubiläumsmünzen herausgebracht werden zu Ehren des 50jährigen Priesterjubiläums des Heiligen Vaters.

von Kilometern Land getrennt, wo keine einzige ähnliche Form zu finden ist.

Die Tatsache, daß dieselben Arten Säugtiere und Kriechtiere gleichzeitig in Europa und in Amerika auftreten, galt schon lange als eine starke Stütze der Annahme, daß „das Ausbreitungszentrum mitten dazwischen liegt“. Als das Kriechtierzeitalter sich dem Ende zuneigte und das Säugetierzeitalter heraufdämmerte, entwickelten sich in diesem Ausstrahlungsraum die ältesten Formen aller der höheren Arten Säugtiere, die

heute noch leben, einschließlich z. B. der fünfzehnjährigen Pferde, die bisher weder in Europa, noch in Asien entdeckt worden sind. Da die allerältesten Pferde, die uns sowohl aus Europa wie aus Amerika bekannt sind, Bierzeher sind, dürften ihre Vorfahren die fünfste Behe verloren haben, als sie noch in der asiatischen Heimat wohnhaft waren. Die Geschichte Vorderasiens ist für uns bis zur Eiszeit, wo der Mensch zum ersten Male auftaucht, in Dunkel gehüllt; wir dürfen aber mit Sicherheit annehmen, daß dies Land ein

Teil eines breiten Wanderungs- und Ausbreitungsgürtels war, der bereits die Stadelungen Frankreichs und Großbritanniens mit denen der Felsengebirgsgebiete von Wyoming und Colorado verband. Obwohl sich die Tierarten, die wir in diesen weit auseinanderliegenden Gebieten finden, im wesentlichen gleichen und die alljährlichen Funde die Ähnlichkeit zwischen der Tierwelt Europas und der des amerikanischen Felsengebirges noch weiter erhöhen und die Verschiedenheit geringer werden lassen, sind

hoch Bindeglieder völlig unbekannt. Nord-osten muß folglich die unbekannte Wanderungsstraße zwischen diesen weit auseinanderliegenden Pflanzgebieten sein.

Als ich 1900 solches darlegte, hatten meine Gedankengänge etwas von der Natur eines paläontologischen Drafels; ich sprach sie aber mit solchem Vertrauen auf die Ergebnisse zukünftiger Forschungsreisen aus, daß die verschiedenen Arten Säugetiere regelrecht in eine Karte eingetragen wurden, deren Wiedergabe als wissenschaftliche Urkunde willkommen sein dürfte.

Die paläontologischen Behauptungen des Paläontologen, daß die Urheimat jener Tierformen in Nordasien zu suchen sei, ist dann 1922 durch die Expedition des Amerikanischen Museums bestätigt worden. Die Bestätigung kam unerwartet schnell. Die Forschungen der Folgezeit bis zum Jahre 1925, in dem die Stammeltern des Menschen in derselben Gegend entdeckt wurden, haben das ursprüngliche Drafel nicht nur weit über unsere kühnsten Hoffnungen hinaus ergänzt, sondern brachten auch noch eine andere, weit ältere Kunde aus der Kreiertzeit, über die der Leiter der Expedition in diesem Buch berichtet.

Amerikas „Häuerkönig“

Den Titel des „Häuerkönigs“ erwarb sich in Newyork ein gewisser August S e d e r. Dieser Mann, der bereits im 80. Lebensjahre steht, vereinigte in seinen Händen den Besitz von einer großen Anzahl Häuser in Newyork. Trotz seines hohen Alters vernachlässigt Seder seine Geschäfte nicht und kauft immer neue Häuser in Newyork. Vor kurzem erwarb er ein großes Gebäude von 16 Stockwerken von der Newyorker Expeditionsfirma Koebud. Kurz darauf kaufte er ein 33 Stockwerke hohes Haus

von der Baugesellschaft Adams, ein Gebäude von 42 Stockwerken von der Aktiengesellschaft Barthomew und elf große Häuser am Broadway. Sein Appetit war aber noch nicht gestillt. Vor einigen Tagen kam er in den Besitz eines Riesengebäudes, welches bis jetzt der kanadischen Schiffahrtsgesellschaft gehörte und von noch acht Wohnhäusern in

der eleganten Straße Madison-Avenue. Herr Seder besitzt zur Zeit mehr als 300 Häuser in Newyork. Er ist deutscher Abstammung und wanderte im Jahre 1867 aus Deutschland nach Amerika aus. Herr Seder zählt zu den großen Philantropen Amerikas. Er stiftete eine Reihe von Bibliotheken, Museen, Krankenhäusern usw.

Wahlvorbereitungen in Oesterreich

Die Erbrechtsreform als Stein des Anlasses - Neue Franz-Josef-Medaillen

W i e n, 14. August.

Obwohl der Nationalrat noch immer zurecht besteht und die oberste Volksvertretung darstellt, kehrt das ganze politische Leben Oesterreichs, das nach den Ferien in den letzten Tagen neuen Impuls erhalten hat, bereits im Zeichen der Wahlvorbereitungen. Allgemein herrscht die Meinung vor, daß spätestens im kommenden Frühjahr die Regierung an das Volk appellieren werde. Auf der einen Seite sind es die Sozialdemokraten, die sich zu einem entscheidenden Schlage gegen die bürgerlichen Parteien rufen, da sie damit rechnen, daß sie bei den nächsten Wahlen eine genügende Mehrheit erhalten werden, um die Leitung des Staates selbst in die Hand nehmen zu können, ohne von der Unterstützung anderer Parteien abhängig zu sein, aber zum andern so viel Stimmen auf ihre Listen vereinen werden, daß sie höchstens auf die Unterstützung des Landbundes als der gemäßigten bürgerlichen Partei angewiesen sein werden. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, beginnen die Sozialdemokraten bereits mit dem Landbund zu verhandeln, um sich die allfällige Unterstützung dieser politischen Gruppe, die in letzter Zeit von den übrigen bürgerlichen Parteien ziemlich abgerückt ist, zu sichern. Andererseits sind es die Bürgerlichen, die eine Heerschau über ihre Anhänger vornehmen und die Positionen der Konkurrenzparteien zu erkundigen suchen.

In erster Linie sind es die Heimwehren, die eine außergewöhnlich lebhafte Tätigkeit an den Tag legen, da sie als sicher annehmen, daß es ihnen bei der nächsten Volksbefragung gelingen werde, mit Unterstützung der übrigen bürgerlichen Parteien die Sozialdemokraten an die Wand zu drücken. Ziemlich aggressiv sind die Heimwehren geworden, die mit großem Geschick gegen ihre Gegner aufzufahren beginnen. Ihr ganzes Trachten ist darnach gerichtet, einen möglichst großen politischen Einfluß zu erlangen, um sowohl als möglich aus Ruder kommen zu können. Ihr Führer Dr. S t e i d l e hielt in Götting in Tirol eine Rede, in welcher er besonders gegen den Innenminister

Schumy loszog und hierbei erklärte, er wolle nicht die kärntner Slowenen beleidigen, wenn er Schumy als einen „Windischen“ bezeichne. Dr. Steidle meinte, der Innenminister sei ein „Slawiner“, weil er den Organisator der Heimwehren, Major Pabst, im Flugzeug über die Grenze schaffen ließ und dann gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet habe.

Die Aussichten der Heimwehren, bei den Wahlen die erwünschte Mehrheit zu erlangen, sind nicht allzu groß, da ihnen vorläufig nur die Unterstützung der Großdeutschen zugesichert ist. Diese hingegen sind in eine nicht zu unterschätzende Kollision mit den Christlichsozialen wegen ihres Erbrechtsentwurfes geraten. Letztere Partei hält nämlich die Reform des Erbrechts in der Fassung der Großdeutschen als für zu liberal und geradezu für glaubenswidrig, weshalb sie bereits mit der Verfertigung der Koalition droht. Auch wenn die Sozialdemokraten als Oppositionspartei die Erbrechtsreform im Parlament unterstützen sollten, dürfte die Vorlage kaum durchdringen.

Eine lebhaft agierende Legation leisteten in der letzten Zeit auch die Legationisten ein, da sie am 18. August zum hundertsten Male den Tag feiert, an dem der vorletzte Kaiser, Franz Josef, das Reich der Welt erblickte. Diesen Anlaß wollen die Monarchisten zu großen Manifestationen benützen. Sie richteten an die Regierung die Aufforderung, Denkmünzen mit dem Bildnis des Kaisers herauszugeben. Da das Kabinett diese Forderung glatt abgelehnt hat, lassen die Legationisten jetzt Erinnerungsmedaillen in der Form und Größe eines ehemaligen Goldens prägen. Diese Medaillen besitzen auf der einen Seite das Bildnis Franz Josefs und auf der anderen das Doppelwappen der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie. In den Rindes wird ein Propagandaschild, „Franz Josef als Herrscher und Mensch“, gedruckt, die Behörden verboten jedoch Minderjährigen den Besuch dieses Films, um deren geschichtliche Ueberzeugung nicht zu erschüttern.

Aus dem Inlande

Am 16. August wird S a r a j e v o ein Großfeuerwerk erleben, wie es dort noch nicht gezeigt wurde. Gelegentlich des südarabischen Kongresses wird eine Wiener Firma etwa 25 verschiedene Punkte ausführen. Die Kosten dieses Feuerwerkes, dessen Detonationen man auf 25 bis 30 Kilometer hören soll, belaufen sich auf 200.000 Dinar.

Am 15., 16. und 17. August findet in S a r a j e v o der Kongreß der Beamten und Angestellten der Stadt- und Landgemeinden Jugoslawiens statt. Zur Beratung kommt der Gesetzentwurf über die Regelung der Personal- und Dienstverhältnisse. Zahlreiche Anmeldungen sind bereits aus allen Teilen des Staates eingelaufen.

In der Umgebung von S u b o t i c a hat ein entlassener Arbeiter die ganze Ernte seines ehemaligen Brotgebers angezündet. Trotzdem das Feuer in der Nacht und bei starkem Winde gelegt wurde, gelang es die Flammen zu lokalisieren. Der Schaden ist sehr groß. Der Brandstifter wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

In S a r a j e v o ist der Rektor der ökonomisch-kommerziellen Hochschule Dr. Ante B e r o n a gestorben. Dr. Berona war gewesener Vizepräsident der Septemvortafel und langjähriger Handelsrichter.

In S p l i t gastiert zur Zeit eine Wiener Theatergruppe unter Leitung des bekannten Schauspielers Raoul Aslan.

Im Hafen von S u s a t herrscht augenblicklich Großbetrieb. Elf große Dampfer liegen derzeit im Hafen und weitere mächtige Schiffe sind ankert. So daß die Entladungsbearbeitung beschleunigt werden müssen. Die Kapazität des Hafens ist vollkommen beansprucht.

„Dein Körper gehört mir“

Ob dieser ebenso alte wie barbarische Rechtsatz noch auf unser modernes Gewissen angewendet werden kann, darüber soll das Kreisgericht von Gulinamp entscheiden. Der „Tatbestand“ ist folgender:

In Verlaufe einer geringfügigen Operation, die an einer jungen Frau vorgenommen wurde, entdeckten die Praktiker an der rechten Brust ein Geschwulst, das ihnen Krebsartigen Charakter zu tragen schien. Mit Einwilligung des Ehegatten nahmen sie eine zweite Operation vor, und als die junge Frau aus der Narkose erwachte, stellte sie mit Schreck und Zorn die Verstümmelung ihres Busens fest. Vom Krankenbett aus erhob sie gerichtliche Klage gegen die Aerzte und verlangte 200.000 Franken Schadenersatz, ihr Körper sei ihr Eigentum, und kein Mensch, auch der eigene Gatte nicht, habe ein Recht, darüber zu bestimmen. Die Tatsache, daß die Operationen

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried v. Hanstein.

Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle (Saale).

38

Schlüters Herz ging auf, als er das alte Bern, das trübselig, wie eine riesenhafte Ritterburg aus dem Mittelalter, auf seiner von der Aare umflossenen Landzunge liegt, wie der begrüßte, als die Schneeriesen der Berner Alpen mit ihren Gipfeln zu ihm herüberstauten, und er dachte so mancher großen Wanderung, die ihn in jüngeren Jahren bis auf die Zaden und Zinken hinaufgeführt. Auch jetzt war Fritz Wehn stumpf wie nie zuvor; nur nervös war er geworden, als sie dem Ziele sich näherten. Sie stiegen gleich dem Bahnhof gegenüber, im Schweizerhof ab, und Schlüters erster Griff war nach der Zeitung.

„Kolosseum“. Die gedruckt als Hauptattraktion: „Illa Senden in ihren künstlerischen Tänzen.“ Sie nahmen zwei aneinanderstoßende Zimmer und machten Toilette. „Ich werde jetzt sofort an die Arbeit gehen und versuchen, Fräulein Senden zu sprechen.“ Ein stehender Blick traf ihn. „Sie wünschen, daß ich mitgehe?“ „Im Gegenteil, ich möchte allein gehen.“

„Ich bitte Sie, bleiben Sie im Hotel und erwarten Sie meine Rückkunft.“ Schlüter ging zunächst auf die Polizei, erkundigte sich, nachdem er sich zu erkennen gegeben, nach Illas Adresse. „Pension Rüttli, Spitalgasse 7.“ Der Kommissar knickte. „Hier wohnt Fräulein Illa Senden?“ „Jawohl.“ „Ist die Dame zu sprechen?“ „Fräulein Senden empfängt niemals Besuche.“ „Bitte, überbringen Sie der Dame meine Karte. Ich bin aus Deutschland herübergekommen nur ihretwegen und bitte um eine kurze geschäftliche Unterredung.“ Das Mädchen ging und kam nach einer kurzen Weile zurück. „Wenn Sie einen Augenblick eintreten wollen, Fräulein Senden wird Sie empfangen.“ Der Kommissar lachte. Was was das doch für eine geriebene Heine Person! Umgab sich mit den Mären einer vornehmen Dame der besten Gesellschaft. Trotzdem war er vergnügt, so vergnügt, wie immer, wenn er vor der Lösung eines

Rätsels stand, und Rätsellösungen waren ja der Inhalt seines ganzen Lebens. „Fräulein Senden läßt bitten.“ Er wurde in ein sehr elegantes Wohnzimmer geführt; die Tänzerin trat ihm gegenüber. Einen Augenblick war auch der Kommissar betroffen. Wirklich, das Weib war berüchelt schön. Ein interessanter, pikantler Kopf, eine gerienksante Figur. Der japanische Kimono, den sie trug, ließ freigebig einen schneeweißen Hals und ein Paar herrlich geformte Arme sehen. Geschmack hatte er gehabt, der brave Wehn, und schließlich: es war einem jungen Menschen nachzufühlen, wenn ihn in den Armen einer solchen Frau die Sinne mit dem Verstand davongingen. Aber Illa Senden war nicht allein. Eine kleine Jose war im Zimmer und beschäftigte sich an einem Nähtisch mit Handarbeiten. Die schöne Illa hielt darauf, in ihrer Wohnung den Ruf zu wahren. „Sie wünschen? Sie kommen wegen eines Engagements?“ Sie hielt ihn trotz seines Dokortitels offenbar für einen Theateragenten. „Nicht so ganz, aber ich möchte um eine kurze Unterredung unter vier Augen bitten.“ „Sie können ruhig sprechen. Das Mädchen hört nicht zu.“ „Sehr schön, aber ich bitte doch —“ „Bedaure, ich muß meinen Ruf wahren. Sie wissen, ich wohne in einem vornehmen

Pensionat, und eine allein reisende Tänzerin —“ Schlüter mußte an das rosa Seidenkleid denken, das er im Ofen des kleinen Hinterzimmers im Bankhause gefunden, und lächelte über die gar so sittenstrenge Dame. Dann aber trat er ihr so schnell näher, daß sie erschrocken zurückfuhr, und flüsterte ihr zu: „Ich bin der Kriminalkommissar Doktor Schlüter aus Berlin, und muß Sie um eine Auskunft bitten.“ Illa blieb völlig ruhig. „Nicht? Nun also! Neben Sie! Aber das kann doch kein Geheimnis sein? Ich würde nicht, was ich mit der Polizei zu tun hätte.“ „Sie sprach in der Tat vollkommen unbewegt.“ Wieder flüsterte Schlüter: „Es handelt sich um die Unterschlagung bei dem Bankhause Wehn.“ „Unterschlagung bei einem Bankhause?“ Sie zuckte die Achseln. „Sie kennen doch den Herrn Fritz Wehn nicht wahr?“ Ein leises Rot huschte über ihre Wangen. „Nun also, er steht in dem Verdacht, eine große Summe unterschlagen zu haben. Nur Ihre Aussage kann ihn vielleicht retten.“ „Fritz? Der gute Junge? Bitte, geh doch einmal hinaus, ich habe mit dem Herrn Doktor etwas zu besprechen.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Gattin ermordet

Das tragische einer langjährigen glücklichen Ehe

Paris, 12. August. (Telunt.) In der Nähe von Perpignan tödete ein Spanier seine Frau, Mutter von acht Kindern, durch Messerliche in den Hals, Arm und Brust. Die Eheleute waren seit 22 Jahren verheiratet und lebten bisher in Frieden. Als jedoch der Mann eines der Kinder vor einigen Wochen nach Barcelona brachte, um es dort operieren zu lassen, brach ständig Streit zwischen den Ehegatten aus, da die Frau die Auffassung vertrat, daß die französischen Ärzte genau so gut seien wie die spanischen. Am Montag sah die ganze Fa-

milie auf der Terrasse ihres Hauses beim Frühstück, als sich wieder ein Wortwechsel zwischen Mann und Frau entspann. Als die Frau eine Fußbank erhob und Riene machte, sie gegen ihren Mann zu schleudern, ergriff dieser ein langes Brotmesser und stürzte sich auf die Frau. Tödtlich getroffen drach die Unglückliche zusammen. Die herbeigerufene Gendarmerie fand den Mörder vollkommen ruhig mit seinem Jüngsten auf dem Arm im Garten spazieren gehen. Sie hatte jedoch Mühe, ihn vor der Wut der erregten Bevölkerung zu schützen.

Die Weltraumrafete

„Der Flug zum Monde — keine Utopie mehr“, sagt Dr. Oberth

„Magyar Hirlap“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Budapest weilenden Professor Dr. Oberth, der die bekannten Versuche mit der Weltraumrafete machte. Er sagte, daß binnen kurzem die Möglichkeit gegeben sein werde, eine Postrafete in 30 Minuten von Ostdeutschland nach Amerika abzuschießen. Das Gewicht der fertigen Rakete wird 50 Kilogramm betragen, von denen 30 Kilogramm für Postzwecke zur Verfügung ständen. Auch das Problem des Raketenfluges für Personenbeförderung sei

so gut wie gelöst. Doch werden noch einige zeitraubende Versuche notwendig sein und es dürften noch ein bis zwei Jahre bis zu deren Bewirkung vergehen. Es haben sich auch zahlreiche Personen für diese Fahrt bereits gemeldet. Er selbst werde einer der ersten sein, die eine solche Fahrt mitmachen werden. Ebenso sei der Flug zum Monde keine Utopie mehr, sondern sei in greifbare Nähe gerückt, wenn auch vielleicht noch 15 Jahre vergehen werden, bis das Problem endgültig verwirklicht wird.

Den Vater im Auftrage der Mutter erschossen

Grauenhafte Familientragödie

Im Staatsforst Wargen bei Königsberg wurde der Unfallrentner Fritz Engel erschossen aufgefunden. Er besaß in einer neuen Siedlung ein kleines Grundstück. Nach zwanzigjähriger glücklicher Ehe waren zuletzt Streitigkeiten im Hause Engel an der Tagesordnung, weil die mehr als vierzigjährige Frau mit einem fünfundzwanzigjährigen Arbeitslosen ein Liebesverhältnis unterhalte. Ihr Liebhaber verkehrte auch sehr viel mit dem jüngsten Sohn Adolf, der in Königsberg ein Dummleben führte. Frau Engel machte sich durch ihr Verhalten derart verdächtig, daß sie verhaftet wurde. Auch der Sohn und ihr Liebhaber wurden in Königsberg festgenommen. Die Kriminalpolizei fand die Mordwaffe, eine Militärpistole, bei einem Mädchen, bei dem sich Adolf Engel aufgehalten und seine Hände von Blutflecken gereinigt hatte. Unter der Wucht der Beweise legte Adolf Engel das Geständnis ab, daß ihn seine Mutter geradezu gezwungen habe, den Vater zu ermorden. Der Vater habe eine Lebensver-

derung auf 1000 Mark abgeschlossen und von diesem Gelde versprochen die Mutter 700 Mark, damit er sich ein Motorrad kaufen könne. „Am Unglückstage“, so erzählte Adolf Engel, „munterte die Mutter mich auf: „Na, Adolf, machst du es heute?“ Und am Abend geschah es dann. Am Wege nach Königsberg suchte ich mir ein Versteck hinter einer Tanne und schoß auf drei Schritte Entfernung auf meinen Vater. Er brach am Wege zusammen und jammerte: „Schieß mich doch ganz tot, dann bin ich dem Drachen aus dem Wege.“ Aus Mitleid schoß ich dem Vater eine zweite Kugel durch den Kopf. Ich wollte dann Selbstmord begehen, aber die Waffe verlagte.“ Als der Frau dieses Geständnis ihres Sohnes, dessen Richtigkeit überprüft worden ist, vorgehalten wurde, brach sie vollständig zusammen. Ihr Liebhaber, dem kein Zusammenhang mit der Tat nachzuweisen ist, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Wenn sie dich fragen

wie du dich erholst hast,

dann antworte:

- a) Deiner Frau: „Wenn es nur nicht so furchtbar langweilig gewesen wäre!“
- b) Deinem Schneider: „Es ist nur gut, daß mich der Ausenthalt gar nichts gekostet hat, weil ich bei meiner Tante gratis wohnen konnte!“
- c) Im Büro: „Kinder, ich hätte mich viel besser erholzt, hätte ich nicht den ganzen Tag daran denken müssen, daß Ihr während meiner Abwesenheit meine ganze Arbeit machen müßt!“
- d) Deinem Oberstammkameraden: „Da hätten Sie einen Kaffee trinken müssen! Sooo stark und nicht das reine Abwaschwasser wie bei euch!“
- e) Deinem Stammrath: „Was, ihr habt die sieben Ansichtskarten, die ich euch einzeln geschickt habe, nicht erhalten?! — Das verstehe ich einfach nicht. Man kann sich auf die Post gar nicht mehr verlassen!“
- f) Deinem Schuldner: „Jetzt kann ich aber nicht mehr warten! Ihre wegen habe ich meinen Urlaub früher abbrechen müssen, weil ich kein Geld mehr

gehabt habe, und dabei hat mein Arzt mir so dringend verordnet, noch drei Wochen fortzubleiben!“

g) Deinem Stubenmädchen: „Ja, das war fabelhaft, so was von Schuhputzen habe ich noch nicht erlebt, und ohne, daß ich dem Mädchen dort was gesagt hätte, hat sie mir jeder zweiten Tag von selbst die Hölle gebügelt!“

h) Einem Mädchen, das du während deines Urlaubs leider vergessest: „Dem dir, ich bin ganz verzweifelt, so viel Rückstände muß ich jetzt im Büro aufarbeiten! Ich werde wahrscheinlich in den nächsten Wochen überhaupt nie vor sein fertig werden — aber ruf mich doch in vier Wochen wieder einmal an!“

i) Deinem Steuerbeamten: „Woaas — wie — ich eine Sommerreise gemacht?? Aber wie können Sie denn überhaupt so was annehmen!!! Wer

Kauft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

kann denn bei diesen teuren Zeiten verreisen? Da müßte ich ja wirklich viel verdienen, wie Sie mich bei der Veranlagung einbehalten haben!“

f) Deinem Hausarzt: „Sagen Sie mir im Vertrauen, lieber Doktor: Wie kann man sich am schnellsten vom Urlaub erholen?“

Feuilleton

Ganji Rubin:

Sprechstunde

Der Rechtsanwalt Dr. Rigoberty sah sigarettenrauchend vor seinem Schreibtisch u. blätterte interessiert einen neuen Prozeß durch, der ihm, wie er hoffte, ein nettes Stümchen eintragen sollte. Er hatte sich erst vor ganz kurzer Zeit selbständig gemacht und eine Kanzlei eröffnet, wartete nun sieberhaft auf die Klienten, die sich spärlich kamen, und stürzte sich mit Fieberfrost auf jeden erhaltenen Auftrag. Aber bisher waren es recht unbedeutende Sachen gewesen, in denen man um seinen Beistand erlucht hatte.

Ein paar Schuldforderungen, ein Mieterstreit und dergleichen. In diesem Falle nun handelte es sich um eine Erbschaftsfrage ganz großen Stils. Die Verwandten eines kürzlich verstorbenen, schwerreichen Mannes sühnten sich in ihren erwarteten Erbschaftshoffnungen enttäuscht und durch eine Freundin des Toten benachteiligt, die er in seinem Testamente mit einer weit aus größeren Summe bedacht hatte.

Sie bezichtigten diese der Erbschleicherei und ließen durch Dr. Rigoberty die Klage überreichen. Zuvor aber mußte er noch den Versuch eines gütlichen Ausgleichs machen und dieses Fräulein Jutta Barat — so hieß die Freundin des Verstorbenen — zu sich bitten, um sie zu einem Verzicht zu bewegen.

Dr. Rigoberty räusperte sich, nahm den Hörer vom Tischtelefon, nachdem er zuvor die Nummer der Fremden aufgelautes hatte.

Nun klang von drüben eine Frauenstimme, die ihm irgendwie bekannt vorkam und die er doch nicht zu erkennen vermochte: „Wann haben Sie Sprechstunde, Herr Doktor?“

Er antwortete rasch: „Von 4 bis 6. Ich bitte, bestimmt zu kommen, denn es ist äußerst wichtig!“ In diesem Augenblick vergaß er allerdings auf den in Aussicht stehenden Prozeß und das Allerwichtigste erschien ihm, den Klang dieser Frauenstimme zu enträtseln, die sein Ohr getroffen hatte und ihn nun grübeln ließ und forschen nach ferner Tage Erleben —

Vor fünf oder sechs Jahren war es gewesen, bald nachdem er sich den Doktorgrad erworben hatte. Da war er zur Erholung und Ausspannung in die Alpen gefahren. Dort hatte er ein Ehepaar kennen gelernt, einen älteren Herrn mit seiner Frau. Und diese Frau — wie war es nur?

Ja, er hatte sie anfangs für seine Tochter gehalten, so jung und mädchenhaft erschien sie ihm. Und er hätte sich ihr gern genähert, aber das Paar verhielt sich äußerst ablehnend gegen jede Annäherung Fremder. Nur ein paarmal hatte er sie allein getroffen. Aber auch da dankte sie nur mit einem knappen Kopfnicken für seinen Gruß. Erst am vorletzten Abend vor ihrer Abreise sprach er mit ihr. Sie wollte Alpenweiden pfücken gehen und er machte sich erbötig, ihr einen Platz zu zeigen, wo sie blühten. Und dann war es so, daß er die Blumen pflückte und ihr Schreie. Dabei berührten sich jedesmal ihre Hände. Es lag ein seltsam erregendes Gefühl in dieser leisen, schmeichelnden Berührung. Zwei fremde Blutströme, die zueinander drangen. Während ihr Mund gleichgültige Dinge, die jeder hören konnte, sagte, redeten Blick und Hände die Sprache der Liebe. Es war unendlich süß, aufreizend und schmerzlichsatungsvoll gewesen. Er sah die Frau nie wieder.

Dr. Rigoberty sprang hastig aus seinem Schreibtischstuhl empor, denn es hatte geklingelt und er hörte, wie der Diener jemand ins Wartezimmer führte. Seine Gestalt straffte sich, der träumerische Zug schwand aus seinem Antlitz und er wurde kühl-gleichgültig. Was ging ihn diese fremde Person und Erbschleicherei an! Er schritt zur Tür, öffnete sie und machte halb abgewendet eine einladende Gendbewegung: „Bitte!“ Im Wartezimmer erhob sich eine dunkelgel-

die Erlaubnis des Mannes eingeholt, sei der beste Beweis dafür, daß keinerlei Gefahr, die allein den Eingriff hätte rechtfertigen können, bestanden habe. Durch ein Zwischenurteil wurden die Kräfte von jeder Verantwortung entlastet, da sie in gutem Glauben und dazu mit Erlaubnis des Gatten handelten. Dieser selbst beruft sich auf sein „gutes Recht“, das in einem unakten Sage begründet sei, eben dem Satz, den die Anklage als ein „Monstrum männlicher Grausamkeit und Herrschsucht“ bezeichnet. ap.

Der Brautverderber im Adamsloftum

Paris, 12. August. (Telunt.) Ein nicht alltägliches Erlebnis hatten die Einwohner eines kleinen Dorfes in der Nähe von Paris. Schon seit einigen Tagen bemerkte man in der Gegend einen etwa 26-jährigen Burtschen, der bei den verschiedenen Landwirten um Arbeit nachsuchte. Sein wenig einladendes Äußere hatte die Gutsbesitzer bisher immer davon abgehalten, ihn anzustellen. Als er am Montag in der Nähe eines großen Gehölzes vorbeikam, sah er plötzlich die junge hübsche Tochter des Besitzers seinen Weg kreuzen und beschloß, um die Hand des Mädchens anzufassen. Nachdem er sich vergewissert hatte, daß sie sich in das elterliche Haus begeben hatte, ging er in den nahen Wald, entledigte sich seiner Kleider und schritt im Adamsloftum dem Gutshof zu, wo er bald der Frau des Besitzers gegenüberstand. Vor Schrecken über den immerhin ungewöhnlichen Anblick schrie sie um Hilfe, worauf ihr Mann mit einigen Knechten herbeieilte und den zukünftigen Schwiegerohn festnahm. Trotz des inständigen Bittens um die Hand seiner Tochter, verweigerte der Bauer dies. Er übergab ihn der Gendarmerie, die feststellte, daß es sich um einen Geistesgestörten handelt.

Jeder Zehnte telefoniert.

Nicht die großen Metropolen, sondern eine kleinere Stadt in England, Guildford, hat den Ruhm, die meisten Telefone auf den Kopf der Bevölkerung zu besitzen. Man hat berechnet, daß dort auf 9,7 Einwohner ein Telefon kommt. Das heißt also, daß, wenn in Guildford alle Telefone auf einmal klingeln würden, jeder Zehnte sich an den Apparat stürzen müßte, um zu antworten. Es wäre sehr interessant, festzustellen, ob auch der Prozentsatz von nervösen Zusammenbrüchen, Gemütsdepressionen, von Mord- und Selbstmordmännern, schlechten Charakteren in Surrey höher ist als anderswo. Würde man das, wäre man über den sozialen Wert des Telefon-Triumphes von Guildford etwas klüger!

Drei Lebensmüde erhängen sich im Wald.

Sonntag abend fand man im Walde von Königstein im Taunus im sogenannten Roth schildpark drei Personen erhängt auf. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg mehr, da die drei lebensmüden Menschen schon vor etwa fünf Stunden aus dem Leben geschieden waren. Es handelt sich um einen 50jährigen Mann, eine gleichaltrige Frau und ein Mädchen von 20 bis 22 Jahren, wahrscheinlich also um ein Ehepaar und dessen Tochter. Die Leiche der Frau fand man an einem Baum allein aufgehängt während Vater und Tochter sich an einem anderen Baum aufhängten u. zw. so, daß die Gesichter zu einander gelehrt waren. In der Tasche des Mannes fand man eine goldene Uhr und einen Barbetrag von 110 Mark. Alle Ausweispapiere fehlten. Die einzigen Papiere waren Autokarten über die unmittelbare Umgebung Frankfurts und Fahrtscheine der Autobuslinie Bad Soden-Königstein. Ueber die Persönlichkeit der Toten konnte nichts eruiert werden.

Wahre Geisichte.

Wir lesen im Angeigentheil des „Eher Tageblatt (Sugemburg) folgende zwei Mitteilungen: „Barne andurch, meiner Frau Lucien-Mie Klassen, geb. Josephine Klein, auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich für keine von ihr gemachten Schulden aufkommen werde. Lucien-Mie Klassen, Tisch, Allette.“ In der Nummer vom 2. August erschien die „Antwort“: „Mein Lieber Mann, sei ohne Sorgen. Auf deinen Namen wird niemand mir was borgen.“ Frau Lucien-Mie Klassen geb. Josephine Klein, Tisch, Allette.“

Lokale Chronik

Maribor, den 14. August.

bete Gestalt. Nun trat sie in den Lichtkreis des gegenüberliegenden Fensters.

Jutta Barat?

Nein, die Frau aus den Alpen!

Seine Hände streckten sich unwillkürlich vor und sie legte die ihren hinein. Und beide überrann wieder der bebende Schauer bei der leisen, warmen Berührung.

Dann aber, dann zogen sie ihre Hände zurück, lehrten in die Gegenwart ein und es war ein peinvoll lastendes Schweigen zwischen ihnen. Endlich sprach die Frau — nein, Jutta Barat sprach:

„Ich weiß, daß alle gegen mich sind, keine Verwandten, die sich doch, während er lobte, nie um ihn gekümmert haben. Glauben Sie mir, es ist mir nicht um das Geld. Ich bin jung und kann arbeiten, will meinen Unterhalt verdienen. Ich hatte die Absicht, die Summe für einen wohltätigen Zweck zu verwenden. Nur die andern, die dem Toten nichts Gutes nachsagen, sollen sie nicht haben. Wenn sie das Erbe mir dennoch in einem Prozeß abgewinnen wollen, dann mögen sie es tun. Ich habe mir keinen Rechtsbeistand genommen, weil ich ihn nicht bezahlen könnte. Wenn Sie, Herr Doktor, auch im Lager der andern sind...“

„Nein!“ Dr. Rigoberty durchmaß mit großen Schritten das Zimmer, dann blieb er vor Jutta Barat stehen: „Ich lege den Auftrag noch heute zurück und werde verreisen, um einen glaubwürdigen Vorwand dafür zu haben.“

„Nein, Herr Doktor, das dürfen Sie nicht um meinetwillen tun!“

„Doch, ich will verreisen, ich will in die Alpen! Jutta...“

Es wurde Dr. Rigobertys längste Sprechstunde, nach der er aber den kürzesten Prozeß machte, der sich bei der Sache beugen läßt.

Bierunterfaß — eine Urkunde

Dem Schöffengericht in Landshut an der Ikar war die schwere Frage gestellt, welche Bedeutung dem Bierunterfaß in einer Gastwirtschaft unter Umständen zuzumessen ist und es hat festgestellt, — was zweifellos ein Novum für die meisten Zeitgenossen ist — daß auch ein Bierfaß eine Privaturkunde darstellen kann.

Angeklagt war ein Uhrmachermeister, der schon geraume Zeit im Verdacht stand, in einer Gastwirtschaft eine geringere Beche zu begleichen, als er schuldig war. Das war kein Kunststück, wenn man, wie die Anklage dem Meister zum Vorwurf machte, die von der bedienenden Kellnerin auf den Bierunterfaß gezeichneten Striche, welche die Anzahl der konsumierten „Halben“ festlegen sollten, auf diese und jene Weise korrigierte; natürlich zu seinen Gunsten. Das konnte auf die Dauer nicht verborgen bleiben. Nach einer Korrektur einmal zur Rede gestellt, erhob der Angeklagte keinen Widerspruch, sondern bezahlte eben vier Glas Bier, anstatt drei Glas „feiner“ Rechnungsaufstellung. In einem weiteren Fall gab der kuriose Gast auf Vorhalt der Kellnerin schuldbehaftet 25 Pfennig. Der Uhrmachermeister behauptete vor Gericht wenig überzeugend seine Unschuld. Das Gericht erkannte den Angeklagten schuldig der Privaturkundensfälschung in Lateinheit mit einem fortgesetzten Vergehen des teils versuchten, teils vollendeten Betrugs, und verurteilte ihn zu zehn Tagen Gefängnis unter Bewährungsfrist. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß der Bierunterfaß als „Privaturkunde“ anzusprechen war. Der verursachte Schaden sei zwar ein ganz geringer, es könne sich nur um einige Mark handeln, immerhin mußte über das Strafmaß hinausgegangen werden, weil der Angeklagte nicht aus Not, sondern aus Gewinnsucht handelte.

Selbstentzündende Zigaretten.

Die Raucher werden bald keine Streichhölzer oder Zündapparate bei sich haben müssen. Eine amerikanische Tabakfabrik gibt bekannt, daß sie im Begriff stehe, selbstentzündende Zigaretten auf den Markt zu bringen. Es wird genügen, eine Zigarette am Rande der Schachtel leicht zu reiben, um sie anzuzünden. Einem Chemiker, der in dieser Fabrik beschäftigt ist, gelang es, eine unschädliche chemische Substanz zu erfinden, mit der die Zigarettenenden durchtränkt werden. Die Substanz hat keinen Geruch. Die selbstentzündenden Zigaretten werden in feuergefährlichen Schächeln verkauft werden.

Tödlicher Unfall eines Elektromonteurs

Während des starken gestrigen Gewitters schlug gegen Abend in die Leitung des städtischen Stromnetzes der Blitz ein. Hierbei durchbrannte in der im Hofe des Speiseschen Besitzes in der Betnapska cesta gelegenen Transformatorzelle eine Drosselspule, zu deren Auswechslung das städtische elektrische Unternehmen den 28jährigen Monteur Willy K e b e r n a t entsandte. Rebernat gelangte mittels einer Leiter zur elektrischen Leitung, hantierte aber hierbei so unvorsichtig, daß er mit dieser in Berührung kam. Rebernat wurde vom elektrischen Strom erfasst, wobei er kopfüber in die Tiefe stürzte. Die Folgen waren furchtbar. Rebernat blieb mit gebrochener Schädelbede bewußtlos liegen und erlitt außerdem schwere Brandwunden an beiden Armen u. Oberschenkeln. Bald nach Einlieferung ins Krankenhaus gab der Verunglückte seinen Geist auf.

Grenzverkehr im Juli

Im Laufe des vergangenen Monats Juli haben insgesamt 15.844 Personen bei der Einreise nach Jugoslawien die nördliche Staatsgrenze überschritten, davon 11.908 in Maribor. Von der Gesamtzahl entfielen auf Jugoslawen 4978 (3391), Oesterreicher 6339 (4797), Tschechoslowaken 2786 (2446) und auf Reichsdeutsche 686 (462). Im selben Monat haben 18.577 (14.993) Personen das jugoslawische Staatsgebiet verlassen, u. zw. 4931 (3553) Jugoslawen, 5197 (3694) Oesterreicher, 6813 (6584) Tschechoslowaken und 684 (426) Reichsdeutsche. Im Transitverkehr passierten die Staatsgrenze in der Richtung Maribor — Rakel 2665 Personen (seit Neujahr 10.855) und in der Gegenrichtung 1706 (7230), Prevalje — Maribor 293 (1452) bzw. 514 (2152), Prevalje — Lavamünd 831 (5493) bzw. 1187 (7003) und Prevalje — Kotoriba 598 (654) bzw. 1378 (1675).

m. Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des Feiertages erst Samstag nachmittags zur üblichen Stunde.

m. Evangelisches. Sonntag, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden.

m. Vermählung. Die'r Tage wurde der Direktor des städtischen elektrischen Unternehmens, Herr Ing. Julius U r s i s mit Frau Ida P o h l i n, geb. Malnar, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Inspektor Dr. Stampar in Maribor. Auf einer Inspektionsreise traf gestern aus Topolzeica kommend der Inspektor des Ministeriums für Volksgesundheit Dr. Stampar in Maribor ein. In Begleitung des Chefs des hiesigen Gesundheitsamtes Dr. B r t o v e c besichtigte Dr. Stampar die Einrichtungen des hiesigen hygienischen Instituts. Dr. Stampar setzte sodann die Reise nach Rogaska Slatina fort.

m. Bibelfreunde! Bei schönem Wetter findet diesen Freitag, den 15. d., wegen Feiertagskonzertes ausnahmsweise kein Bibelvortrag statt.

m. Tschechoslowakische Geistliche in Maribor. Heute nachmittags trifft um 13.50 Uhr eine größere Abordnung von tschechoslowakischen Geistlichen in Maribor ein. Die kirchlichen Würdenträger befinden sich auf der Fahrt zum eucharistischen Kongreß nach Zagreb. In Maribor wird ihnen seitens der hiesigen Geistlichkeit, der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga und des Tschechischen Klubs ein herzlicher Empfang bereitet werden.

m. In den Ausschüß des Fremdenverkehrsvereines für das Draubanat wurde der Obmann des hiesigen Verbandes der Gastwirtschaften Herr Hotelier Franz J e m l i s berufen.

m. Mit Rücksicht auf den Forst- und Jagdschutz ersucht das Forstamt der Herrschaft Jala alle P. T. Besucher des Bachers, beim Betreten der herrschaftlichen Reviere nur die vom Alpenverein gezeichneten Wege zu benutzen. Beeren- und Schwammerl-

Zucher haben beim Forstamt in Ruše Erlaubnis-Scheine einzuholen. Diese werden jeden Samstag von 14 bis 18 Uhr gegen eine Gebühr von 20 Din ausgestellt. Nichteinhaltung obiger Bestimmung hat eine Beschlagnahmestrafung zur Folge.

m. Obstreste nicht auf die Straße werfen! Auf weggeworfenen Obstresten rutscht man leicht aus. Es können dadurch schwere Unfälle entstehen. Weggeworfene Obstreste ziehen Fliegen und Insekten an, Überträger von Krankheiten. Weggeworfenes Obst verunstaltet die Straßen. Obstreste sollen daher nicht auf die Straße geworfen werden.

Kornbrot, Kekse, Zwieback für Touristen und Jäger!
Backhaus Schmid, Jurčičeva 6

m. Wegen eines Defektes in einer Transformatorzelle wurde gestern abends der elektrische Strom für kürzere Zeit unterbrochen. Die Ausschaltung erfolgte auf Ansuchen des städtischen elektrischen Unternehmens.

m. Analphabetenkurse wurden für die aus den südlichen Gegenden unseres Staates gebürtigen Soldaten abgehalten. Bei den dieser Tage stattgefundenen Prüfungen bestand dieselbe 80 Prozent aller Teilnehmer.

m. Feuerwehr-Bezirksrat in Petre. Der Feuerwehr-Bezirksverband Maribor rechtes Draufser hält am Freitag, den 15. August (Feiertag) in Petre seinen zweiten Bezirks-Feuerwehrtag ab. Die'r Feuerwehrtag steht in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum des Bestandes der Feuerwehr von Petre, welche diesen ereignisvollen Tag nicht ohne gebührende Feier vorübergehen läßt. Aus die'm Anlaß findet vormittags um 10 Uhr eine Veranstaltung statt, bei welcher neben feuerwehrtechnischen Fragen auch den Jubilanten, dem jetzigen Herrn Hauptmann Franz K a i s e r sowie dem Kassier und Bürgermeister, Herrn Michael K r e u s, die seit der Gründung der Feuerwehr ununterbrochen angehören, ein entsprechender Platz eingeräumt wird. Ein Festredner wird den Ehrentag der heimischen Wehr, die sich im Laufe der Jahrzehnte unter un'reren Umgebungsfeuerwehren einen achtungsgebietenden Rang erkämpft hat, in ausführlichen Worten beleuchten. Nachmittags um 15 Uhr veranstaltet die jubelnde Wehr von Petre eine technische Schauübung, in welcher sie Gelegenheit haben wird, ihre technische Schlagfertigkeit zu beweisen. Im Anschluß an die Schauübung findet sodann im bekannten Gasthof Tomše ein großes Sommerfest statt, auf dessen Programm die verschiedensten Belustigungen stehen. Alt und jung werden hiebei auf ihre Rechnung kommen.

m. Feuerwehrfest in Zgornja Sv. Kunigota. Die wadere Freiwillige Feuerwehr in Zgornja Sv. Kunigota veranstaltet am Sonntag, den 17. d. im Gasthause Lavrencič ein großes Sommerfest, dessen Reingewinn dem Fonds für den Bau eines Rüsthauses zuzuführen wird. Am Programme stehen zahlreiche Belustigungen, außerdem ist für vorzügliche Getränke und Speisen bestens gesorgt.

Dr. med. univ. O'mar A. Majerič praktischer Arzt
ist von seiner Studienreise im Auslande zurückgekehrt und ordinert wieder in **Ormož Nr. 62**

m. Feuerwehr-Tombola in Sv. Miklavž. Die Freiwillige Feuerwehr in Sv. Miklavž veranstaltet am Sonntag, den 17. d. um 15 Uhr im Gasthause Rac eine große Wohltätigkeitstombola, deren Reingewinn für die Anschaffung von Löschgeräten in Aussicht genommen ist. Es wurden bereits über 200 herrliche Gewinne u. a. ein Damen- und ein Herrenfahrrad, eine Kücheneinrichtung, eine Master Holz usw. gestiftet. Nach der Tombola findet ebendort ein Volksfest mit einem reichhaltigen Musikprogramm statt. Bei schlechter Witterung wird die Veranstaltung auf den nächsten Sonntag verlegt.

m. Giftige Schwämme. Von den Organen der hiesigen Marktinspektion wurden

heute vormittags gegen 40 Kilogramm verdorbene Schwämme, darunter auch zahlreiche Giftpilze, beschlagnahmt. Außerdem wurden mehrere Liter verdorbenen Rahms mit Beschlagnahme belegt.

m. Die Arbeitsbörse benötigt dringend 1 Glas, 10 Steinklopper, 1 Photograph, 3 Schuhoberteilzuschneider, 1 Schneider, 1 Köhler, mehrere Lehrlinge (Hutmacher, Schuhmacher, Tischler, Schneider), 1 Krankenschwesterin, mehrere Köchinnen, Weißnäherinnen und Serviererinnen.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt drei Personen und zwar Alois R. wegen verbotener Rückkehr in den Stadtbereich, Ludwig P. wegen nächstlicher Ruhestörung und Wilhelm G. wegen Landstreicherei.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet außerdem noch 15 Anzeigen, die von je eine wegen Nichteinhalten der Sperrstunde, Diebstahls, Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften und Tierquälerei.

m. Für den armen Blinden sind uns von Ungenannt 10 und aus Ljubljana 20 Dinar zugekommen. Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 14. August, 8 Uhr: Luftdruck 728, Feuchtigkeitmesser — 3. Barometerstand 734, Temperatur +14, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

* Ant. Rud. Legats Einjähriger Handelskurs, Maribor. (Genehmigt vom Ministerium für Handel und Industrie in Belgrad). Die neuen Kurse beginnen am 2. September 1930 und können Prospekt durch die Direktion der Anstalt, Maribor Brazova ul. 4, kostenlos bezogen oder im Büroartikelgeschäft der Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, S l o v e n i j a u I i c a 7, abgeholt werden. Die Anstalt besitzt auch ein eigenes Personal für Knaben, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Photo-Apparate
Bedienungsfach. Katalog gratis.
Drogerie Katz (Wollram), Maribor

* Einen kostens'eu „Singer“-Nähkurs veranstaltet die hiesige Filiale in der Zeit von Montag, den 18. August bis Samstag, den 30. August in Maribor, Trzaska cesta 44 („Trzaski dvor“). Nähere Informationen im Unterrichtslokale.

* Heute und morgen zwei große Kabarett-abende in der „Belita kavarna“.

* Groß-Frauentag im Hotel Eschwald. Freitag Fröh- und Abendkonzert. Samstag Familienabendkonzert. — Weine von 12— Pinar aufwärts. Union Jahrbier. Bürgerliche Küche. — 1105

* „Zur Linde“ (Anderle) in Radvanje heute Freitag (Groß-Frauentag) Schöner Konzert. Prima Bachhühner, Guter Pilsener Union Jahrbier. Eintritt frei. 11053

* Der Arbeitergesangverein „Enoski“ in Studenci veranstaltet am Sonntag, den 17. d. M. im Gasthause Anderle in Radvanje ein großes Volksfest mit verschiedenen Belustigungen. Eintritt frei. Im Falle schlechten Wetters findet das Fest am darauffolgenden Sonntag statt.

* Der Erste Arbeiterradfahrerverband der Slowenien, Zentrale in Maribor und die Ortsgruppe Studenci veranstalten am 17. August 1930 gemeinsam ein M e i s t e r s c h a f t s r e n n e n der Zentrale für Slowenien und ein Jubiläumseremien der Ortsgruppe Studenci. Das Rennen wird auf der Strecke Maribor—Marenberg—Maribor durchgeführt, 80 Kilometer. Start um 6 Uhr früh beim Kilometer 1, Koroska cesta. Wendepunkt beim Kilometer 41. Nach dem Rennen im Gasthause Klemenčič in Studenci Konzert und Preisverteilung. — Nachmittags um 15 Uhr beginnt das große Gründungsfest der Ortsgruppe Studenci mit allen möglichen Belustigungen. Eintritt 3 Dinar. — Am Vorabend, den 16. August um 20 Uhr im Gasthause Klemenčič großes Konzert unter Mitwirkung der Arbeiter-Gesangvereine und der Feuerwehrmusik aus

Wirtschaftliche Rundschau

Die jugoslawische Industrie und Sinaia

Nicht Zollunion, sondern Zollkonvention

Die Protokolle über die Verhandlungen und Konferenzen in Sinaia sind noch nicht veröffentlicht und die bisher veröffentlichten amtlichen Meldungen sowie die Äußerungen der verschiedenen Minister geben noch kein ganz klares Bild von den Ergebnissen. Man weiß, daß Sinaia, nach dem Ausspruch des Außenministers Dr. Marinković etwas vollkommen Neues und Originelles ergeben mußte, da die Situation auch vollkommen neu ist. Die verschiedenen Ansichten und Blätterstimmen gehen jedoch weit auseinander.

Vor einigen Tagen äußerte sich der Generalsekretär des Landes-Industriellenverbandes in Zagreb, Herr Marlo Bauer in den „Novosti“ über dieses Thema in Hinblick auf die Industrie Jugoslawiens. Die aufgetauchte Nachricht von der Bildung einer Zollunion zwischen Jugoslawien und Rumänien stimmt nicht. Eine Zollunion besteht dann, wenn zwei oder mehrere Staaten unter sich jede Zollgrenze aufgehoben haben und das ganze Gebiet unter einer Zollverwaltung steht. Dies war nicht der Zweck der Verhandlungen in Sinaia. Es handelt sich hier nicht um die Lösung der Krise in Jugoslawien und Rumänien, sondern darum, die Krise im Verhältnis zu den anderen Staaten zu lösen. In diesem Falle ist es aber vollkommen gleichgültig, wie die Staaten, die gemeinsam an die Lösung gehen, untereinander verbunden sind.

Für Jugoslawien wäre eine Zollunion mit Rumänien schädlich. Sie würde den zellfreien Austausch von Industrieartikeln mit

sich bringen, das heißt die Uberschwemmung Jugoslawiens mit rumänischen Industrieartikeln, ohne daß Rumänien dagegen ein Abgabegeld für unsere Agrarprodukte verlangen könnte. In Hinblick auf die Agrarkrise in Jugoslawien wäre ein solcher Vorgang keinesfalls von Vorteil.

Vielleicht eher ist aber anzunehmen, daß hier von einer Zollkonvention die Rede ist, die dann freilich beiden Staaten günstig sein kann. Es ist für die Öffentlichkeit wichtig zu erfahren, wohin die Beschlüsse von Sinaia gehen, in erster Linie schon darum, damit die vielen unzuverlässigen Nachrichten und Gerüchte, die sich auf die jugoslawische Industrie beziehen, zum Schweigen gebracht werden.

Industriell stehen die beiden Staaten fast vollkommen gleichartig. Holzindustrie, Bergbau, Eisenindustrie, Textilindustrie, Chemische Industrie, Petroleumindustrie und andere Industrien produzieren in Jugoslawien und in Rumänien. Ein Austausch kommt hier nicht in Betracht.

Die breite Öffentlichkeit ist aber überzeugt, daß die Konferenzen in Sinaia an der Erleichterung der Wirtschaftskrise gearbeitet haben und sie hat volles Vertrauen zu den Regierungen. Man weiß, daß die Realisierung der ganzen Aktion auf viele Schwierigkeiten und Komplikationen stoßen wird. Man hofft aber, daß Sinaia der Beginn einer besseren Zukunft für unsere Landwirtschaft bedeutet, keinesfalls aber das Ende der Entwicklung der jugoslawischen Industrie.

Die „Banca di Napoli“ und der „Banca di Sicilia“, welche sich noch im Auslande im Verkehr befinden, innerhalb des vorgesehene Termines, bis zum 31. Dezember 1930 bei den erwähnten Finanzinstituten oder bei der „Banca d'Italia“ zur Einwechslung vorgelegt werden müssen.

Die Schafwollwarenfabrik Hugo Löwy aus Lenz in der Tschechoslowakei überführt ihre Produktion noch im Herbst dieses Jahres nach Jugoslawien. Das Unternehmen soll in Beograd neu errichtet werden. Die Gründe für die Ubersiedlung liegen in den günstigeren Bedingungen und der billigeren Kapitalbeschaffung.

Zur Maisausfuhr. Nach einer Mitteilung der Priv. Ausfuhrgeellschaft lagern im Lande noch rund 22.000 Waggons Mais. Diese Vorräte werden bis Ende September ausgeführt werden. Die Staatsbahngeneraldirektion und die Flußschiffahrtsdirektion haben angeordnet, daß die notwendigen Waggons, bzw. Schlepper zur Maisausfuhr bereitgestellt seien.

Jagdhunde-Ausstellung. Am 31. August findet in Ljubljana die Erste staatliche Jagdhunde-Ausstellung unter dem Protektorat S. M. des Königs statt. Die Ausstellung wird vom jugoslawischen kynologischen Verband im Rahmen der staatlichen Forst- und Jagdausstellung veranstaltet. Besitzer von reinzüchtigen Jagdhunden mögen ihre Teilnahme an der Ausstellung bei der Hundeausstellung Ljubljana, Messe, melden, wo sie auch die nötigen Druckformulare und Aufklärungen erhalten. Das Schiedsgericht ist international. Eisenbahnkarte erfolgt zum halben Preise. Der Eintritt in die Forst- und Jagdausstellung ist frei.

Grazer Messe 1930. Die Leitung der Grazer Messe hat neuer wieder die Industriehalle in ihrer Gänge als Ausstellungshalle herangezogen und damit oft geäußerte Wünsche aus Ausstellertreuen erfüllt. Die Industriehalle, als Halle I bezeichnet, wird in erster Linie eine allgemeine Firmenausstellung bringen, in der übrigens die bisherige Gruppeneinteilung aus Zweckmäßigkeitsgründen und um ein belebteres Bild zu schaffen, fallen gelassen wurde. Nähmaschinen, Radioapparaturen, Fahrzeuge, kunstgewerbliche Arbeiten aller Art, Spitzen, Kunstseiden, Blumen, Klaviere etc. werden ein lebendiges Bild geben. In Nordammer werden die Silberfische zur Schau gebracht, während der

Südbanner landwirtschaftlichen Zwecken gewidmet ist. Den Wintergarten füllen Kellereiartikel, Garteneinrichtungen usw. aus. Die Halle 6 beherbergt wieder die allgemeine Firmenausstellung nach Gruppen geordnet. Ebenso die Halle 2, die in erster Linie Möbel, Teppiche, Wohnzuzubehör u. dgl. zeigen wird. Die Halle 3, die bisherige Maschinenhalle ist nunmehr als Viehhalle adaptiert und der Schauplatz der Viehausstellung und am Ende der Messe auch der Hundeausstellung, die Halle 4 bringt Großflächenanlagen, in der Halle 5 ist die Weinkost untergebracht, in der nur inländische Produzenteweine in Form von Kostproben zum Gustoheraus gebracht werden. Die Halle 9 ist wieder als Lebensmittelhalle gedacht, als die sie sich bewährt hat. Die Pavillons 10 bis 16, die die Verbindung zwischen den Hallen 3, 6 und 9 herstellen, sind ebenfalls von Lebensmittelfirmen voll belegt. Die Halle 7 bringt das theoretische Material über die Wein- und Obstbauausstellung, die im weiteren aus ausgedehnten Freipflanzungen und Gartenanlagen besteht. Die landwirtschaftlichen Maschinen nehmen wie alljährlich den Raum im Südbande des Parkes ein.

Sport

Beginn der Tennismeisterschaften des Draubanats

Morgen, Freitag, sehen nun die mit größtem Interesse erwarteten ersten Tennismeisterschaften des Draubanats ein. Die Zahl der bereits erfolgten Nennungen übertrifft bei weitem alle Erwartungen. Allein aus Ljubljana haben 19 Wettbewerber genannt. Außerdem beteiligen sich diesmal die prominentesten Spieler aus Celje, Konjice, Murska Sobota, Ptuj, Novo mesto und Soštanj an den Wettkämpfen, die somit einen überaus interessanten Verlauf zu nehmen versprechen. Im Mittelpunkt des Gesamtinteresses stehen die Begegnungen zwischen den heimischen Meisterspielern Bleimeiß, Lenzer, Hibel, Dacar, Dr. Blanke, Geparin und den Damen Frau Krauß, Frau Kavnihar, Frä. Carla Hibel, Frä. Dora Grakoff, Frau Schweichardt und Frä. Saplja.

Die Wettkämpfe umfassen sechs Wettbewerbe und zwar Damen-, Herren- und Junioreneinzelspiele sowie Damen-, Herren- und gemischte Doppelspiele. Die Spiele werden so mit wohl jedermann zufriedenstellen.

Gespielt wird auf den Plätzen des S.S.A. „Maribor“ und des S.K. „Rapid“ im Volksgarten täglich ab 8 Uhr morgens.

Sternfahrt nach Celje

Der hiesige Radfahrerverein begeht am Sonntag, den 17. d. M. seine 9. Sternfahrt nach Celje. Diese alljährliche Veranstaltung verpricht auch heuer sehr interessant zu werden, da der Klub bei dieser Gelegenheit sein 30jähriges Jubiläum feiert! Am Vorabend, Samstag, um 18.30 Uhr findet vor dem Magistrat ein Schneckrennen statt. Am Sonntag vormittags Empfang der Rennfahrer und zwar: am Ziel in Gaberje vor der Mechanikerwerkstätte Drago Gams für die Fahrer aus Maribor, am Ziel auf der Ljubljanska cesta vor dem Hotel Skoberne für die Fahrer aus Ljubljana, Domžale und Vranjsko, am Ziel beim Grenadierwirt für die Fahrer aus Zagreb, Bjelovar, Rovomesto und Sevnica und am Ziel vor dem Gasthause „Grüne Wiese“ für die Fahrer aus Celje auf der Strecke Celje — Grobelno — Celje. Um 11 Uhr beginnt der Festumzug durch die Stadt. Nachmittags um 3 Uhr Beginn der Sportunterhaltung auf dem Festplatz im schattigen Waldhause. Da von allen Seiten, ja selbst aus Oesterreich Teilnehmer angemeldet sind, um dieses seltene Fest des heimischen Radfahrersport mitzufeiern, veräume niemand daselbst zu besuchen, da gewiß jeder bei allerlei Belustigungen und Tanz auf seine Rechnung kommen wird.

Aus der Fußballsektion des S.K. Rapid. Morgen, Freitag, findet um 10 Uhr vormittags ein wichtiges Training der ersten und der Reservemannschaft statt, zu welcher unbedingt alle Spieler beider Mannschaften zuverlässig zu erscheinen haben.

Der Protest „Primorjes“ abgewiesen. Auf der gestern in Beograd stattgefundenen

Aus Celje

Die Hopfenplücker im Sannatal hat bereits eingeleitet. Durch Celje reifen täglich zahlreiche Hopfenplücker und Plückerinnen aus verschiedenen Gegenden in das Sannatal.

Ein frecher Diebstahl. In der Nacht vom 11. auf 12. d. M. entwendete ein unbekannter Täter aus dem Schaufenster des Kaufmannes Herrn Josef K r e i l auf der König Peter-Strasse verschiedene Waren im Werte von 434 Dinar. Der Täter öffnete wahrscheinlich mit einem Dietrich das Schaufenster und verübte ganz unbefellig seine Tat.

Wem gehört das Fahrrad. Vor einigen Tagen ließ jemand im Garten des Hotels „Hubertus“ in der Herrergasse ein Fahrrad, Marke Humber Nr. 884.138. Das Fahrrad wird am hiesigen Polizeiamt aufbewahrt.

In das hiesige Krankenhaus mußte am 12. d. M. um 14 Uhr der 30jährige Johann F r e ß e, Geschäftsfreier der Firma „Alabaster“ in Rogaska Slatina, überführt werden. Er fuhr mit dem Zuge nach Celje, um sich in das Krankenhaus zu begeben, war aber so schwach, daß man ihn mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus schaffen mußte.

Zu wenig Platz hatten die 23jährigen Zinkhüttenarbeiter Anton R. und Martin R. am 11. d. M. abends, als sie durch die Džla ulica gingen. Als sie dort Emil E. begegneten, überfielen sie ihn und verprügelten ihn. Die Raubhölde wurden verhaftet.

Aus Ptuj

Ehrung des Veteranenobmannes. Vergangenen Dienstag abends fand auf Schloß Rastana bei Ptuj eine Feier zu Ehren des Obmannes des Veteranenvereines und jetziger Schloßherrn, des Rittmeisters A. D. und Direktors Ugon B e s e n e l. Eine aus zehn Mann bestehende Deputation des Veteranenvereines nahm im Schloßhause Aufstellung und erstattete ihrem Obmann den Rapport. Direktor Bestenel führte sodann die Erschienenen in das herrlich renovierte Schloß. Sanitätsverwalter P e t e r s e l ergriff zu einer kurzen Begrüßungsansprache das Wort, worauf dem unermüdeten Obmann für dessen Verdienste ein herrliches Ehrendiplom überreicht wurde. In herzlichsten Worten dankte Direktor Bestenel für die dargebrachte Ehrung und munterte die Kameraden zur weiteren Vereinstätigkeit auf. Dem Verein sind schon heute nicht weniger als 270 Mann angegliedert, welche Zahl noch im Laufe der Zeit erhöht werden soll. Die Anwesenden wurden sodann zu einem Imbiß eingeladen.

Eine neue Feuerwehrr wurde dieser Tage in Definci bei Sv. Urban (Slov. gor.) gegründet. Die neue Wehr hat bereits eine Motorpumpe käuflich erworben, deren feierliche Einweihung am 24. d. stattfinden wird.

Autounfall. Der hiesige Geflügelhändler Herr Ernst M a j h e n i č erlitt dieser Tage mit seinem Kraftwagen einen schweren Unfall, wobei er zum Glück nur leichte Beschädigungen an Arm und Kopf davontrug, während der Wagen ärger in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Großes Landfeuer. Dieser Tage wurde das Dorf Svetkovi bei Belka Nedelja von einer großen Brandkatastrophe heimgesucht. Auf noch unaufgeklärte Weise brach beim dortigen Wagnermeister M a r i u ein Feuer aus, welches sich rasch ausbreitete. Dem Feuer fiel das Wohnhaus sowie ein Stall zum Opfer, wobei zahlreiche Wagenbestandteile und Futtermittel vernichtet wurden. Außerdem verbrannten auch mehrere Schweine. Der Brand griff auch auf das benachbarte Wirtschaftsgebäude des Besitzers D o m i n i k über und richtete auch dort großen Schaden an. Am Brandplatz erschienen die freiwilligen Feuerwehren aus Sv. Marjeta, Gajenci, Belka Nedelja und Svetkovi, die mit größter Auf-

„Nase Vortec“. Die 8. (August) Nummer dieses Organs des Weinbauvereines für das Draubanat ist erschienen. Das Fachblatt bringt außer dem Arbeitsprogramm für die Wein- und Obstbauenden, Vereinsnachrichten, Berichten über den Stand des Wein- und Obstbaues im Draubanat sowie zahlreichen Wirtschaftsnachrichten auch mehrere aktuelle Artikel und den Kommentar zum Reglement über die Erneuerung und Förderung des Weinbaues, der insbesondere unsere Rebengärten interessiert wird. Jeder Wein- und Obstbauende mußte diese Nummer lesen und Mitglied des Weinbauvereines werden, der um den Jahresmitgliedsbeitrag von 30 Dinar zwölf Nummern dieses so überaus nützlichen Organs unentgeltlich zusendet.

Konturze und Zwangsausgleich. Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. August folgende Statistik (die Nummer in den Klammern bezieht sich auf dieselbe Zeit des vergangenen Jahres): 1. Eröffnete Konturze: im Draubanat — (2), im Savobanat 1 (1), im Küstenländl. Banat 1 (0), im Drinobanat 2 (12), im Petobanat 0 (1), im Donaubanat 2 (9). im Moravobanat 1 (19), im Barabobanat 1 (12), in Beograd, Jemna, Pandovo 2 (5). — 2. Eröffnete Zwangsausgleich außer Konturze: im Savobanat 4, im Donaubanat 1. — 3. Abgefertigte Konturze: im Draubanat 3 (0), im Savobanat 1 (0), im Küstenländl. Banat 0 (2), im Drinobanat 0 (6), im Donaubanat 2 (2). — 4. Abgefertigte Zwangsausgleich außer Konturze: im Savobanat 1.

Einwechslung italienischer Banknoten. Das königlich italienische Generalkonsulat in Ljubljana gibt bekannt, daß die Geld-

opferung die Löscharbeiten besorgten und so das Dorf vor einem noch größeren Unheil bewahrten. Der Schaden beziffert sich auf 100.000 Dinar und ist in der Höhe von kaum 17.000 Dinar durch Versicherungen gedeckt.

Obstversteigerung. Das Obst der Straßenalleen von Platolje bis Hajdosa und weiter bis Breg sowie des Abschnittes Svetbide — Banalgrenze gelangt am 27. d. um 8.30 Uhr auf der hiesigen Bezirkshauptmannschaft zur öffentlichen Versteigerung, worauf alle Interessenten aufmerksam gemacht werden.

Sitzung des Fußballverbandes wurde der gegen den Ausgang des Pokalspiels „Maribor“ - „Primorje“, das bekanntlich 6:1 zu Gunsten der Letzteren ausging, erhobene Protest des A. S. S. Primorje abschlägig beschieden.

: **S. R. Rapid!** Samstag um 20 Uhr im Cafe „Rotovz“ außerordentliche Hauptauskunftung. Wegen der Wichtigkeit derselben werden alle Ausschussmitglieder ersucht, ganz bestimmt zu erscheinen.

: **Die jugoslawischen Schwimmmeisterschaften** gelangen in den Tagen vom 15. bis 17. August in Dubrovnik zur Austragung. Gleichzeitig werden auch die Waterpolo-Staatsmeisterschaften bestritten werden.

: **„Edelweiß 1900“ in Maribor.** Heute, Freitag, den 15. August Tagesausfahrt nach Sv. Trojica (Slov. gor.). Abfahrt um 8 Uhr vom Klubheim. Laternen mitnehmen. Käse herzlich willkommen. Führer: 1. Fahrwart Mohr.

: **Eigenartige Form sportlicher Beisatzbezeugungen.** In Korfka hat man eine ebenso originelle wie gefährliche Art des Beisatzes bei Fußballspielen aufgebracht. Fällt ein Tor, werden die Revolver aus der hinteren Hosentasche hervorgeholt und ein Freudenfeuer vollführt. Die korfanischen Zeitungen erheben neustens Einspruch gegen diese Sitte, die landesüblich, aber gefährlich ist.

Sommersprogen
besitzt schnell und apurlos CREME ORIZOL
Ehältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Depot:
Cosmochemia, Zagreb, Smiljkasova 23. Tel. 49-90 673

Rino

Union-Rino. Nur noch heute gelangt der erschütternde Volksfilm „Der Warrer von Kirchfeld“ mit Wilhelm Dietele in der Hauptrolle zur Vorführung. Morgen, Freitag, legt ein kolossaler Abenteuer-Sensationschlag ein und zwar gelangt der wichtige Aerosfilm „Flugzeug in Flammen“ mit einer ganzen Reihe atemberaubender Begebenheiten zur Aufführung.

Burg-Rino. Noch bis Freitag umfasst den Spielplan der erstklassige Jenny Jugoslawischer Film „Kampf vor der Liebe“. Ein herrliches Drama von Liebe und Leid. Außerdem werden dem Besucher herrliche Winteraufnahmen vom Semmering vor Augen geführt. Samstag gelangt der bisher beste Dschungelfilm „Simba“ zur Wiederaufführung. In Vorbereitung: „Singing fool“ - der erste Tonfilm...

Radio

Freitag, 15. August.

16: Leichte Musik. - 20: Wiltärmusik. - 20:30: Jugoslawische Lieder. - 21: Abendkonzert. - 22:16: Rationale Weisen auf Schallplatten. - 22:16: Konzert des ehemaligen Volksoperorchesters. - 18:55: Mozart-Klavierkonzerte. - 20: Volksstümliches Konzert. - 20:30: Berliner Uebertragung. - 22:25: Stenographie. - 22:15: Reproduzierte Musik. - 20:30: Johann-Strauß-Abend. - 20: Schwäbischer Abend. - 23:30: Langmu

ff. - Frankfurt 19:30: Stuttgarter Uebertragung. - Berlin 17:45: Lesemusik. - 19:35: Zeitgenössische Kompositionen. - 20:30: Langabend. - Anschließend: Abendunterhaltung. - Langenberg 17:30: Vesperkonzert. - 20: Solokonzert. - 20:30: Rubens-Rantate. - Anschließend: Nachtmusik und Tanz. - Prag 18:35: Deutsche Sendung. - 20:30: Populäres Konzert. - 21:30: Klavierkonzert. - 22:15: Tanzmusik. - Mailand 19:30: Buntes Konzert. - 20:40: Symphoniekonzert. - Anschließend: Musikübertragung. - München 19:30: Vesperstunde. - 20:15: Konzert. - 21:25: Unterhaltungskonzert. - Budapest 18:45: Ungarischer Liederabend. 20:15: Ballett-Abend. - Anschließend: Zigeunermusik. - Warschau 20:15: Volksstümliches Konzert. - Paris 20:20: Abendkonzert.

Samstag, 16. August.

Bjuzijana, 12:15: Schallplattenkonzert. - 20: Beograder Uebertragung. - 22:15: Uebertragung von Vled am See. - Beograd, 20:15: Gemeinshaftliches Konzert der Stationen Beograd, Zagreb, Bjuzijana. - Wien, 15:30: Nachmittagskonzert. - 18:45: Heiteres Quartett des Männergesangsvereines. - 20:05: A. Adams Buffo-Oper „Der Loreador“. - Anschließend: Abendkonzert. - Breslau, 19:05: Abendmusik. - 20:30: Konzert. - 22:45: Unterhaltungs- u. Tanzmusik. - Brunn, 22:25: Militärkonzert. - Stuttgart, 19:30: Historische Marschmusik. - 22:30: Tanzmusik auf Schallplatten. - Frankfurt, 19:05: Spanisch. - 22:30: Tanzmusik. - Berlin, 19:05: Jazz. - 20:30: Müller-Schiffers Schwan „Gau de Sologne“. - Langenberg, 17:30: Vesperkonzert. - 20: Lustiger Abend. - 24: Meister des Jazz. - Prag, 18:25: Deutsche Sendung. - 20: Zitzerkonzert. - 21: Blasmusik. - 23:20: Konzertübertragung. - Mailand, 17: Schallplattenkonzert. - 19:30: Buntes Konzert. - 20:35: Heitere Stunde. - 21:25: Buntes Konzert. - Anschließend: Musikübertragung. - München, 20: Bunter Abend. - Anschließend: Konzert- und Tanzmusik. - Budapest, 20:30: Zigeunermusik. - Warschau, 20:15: Volksstümliches Konzert. - 23: Tanzmusik. - Paris, 20:20: Theaterabend.

Theater und Kunst

+ **Salzburger Festspiel-Jubiläum.** Die Salzburger Festspielhausgemeinde feiert in diesem Jahr das Jubiläum des zehnjährigen Bestandes ihrer Festspiele. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Internationale Stiftung Mozarteum am 21. August in den Räumen des Mozarthauses in Salzburg eine Akademie mit anschließendem Ball. Bundespräsident Miklas und Bundeskanzler Dr. Schober werden ihr beizumohnen. An der Akademie wirken mit: Lilly Loich und Margit Schenker-Angerer, Emil Jannings, Altmens Krauß, Richard Mayr und Franz Schall. Im Anschluß findet die Aufführung einer Klavierparodie durch Max Reinhardt und seine Schauspieler statt.

+ **Ein Pariser Verlagshaus für anonyme Bücher.** Anfangs August in Paris ein Verlagshaus „Editions du Carrefour“ gegründet worden, das nur anonyme Bücher veröffentlicht. In einem Artikel an die französische Presse teilen die Verleger die

Gründe mit, warum sie streng darauf halten, daß keines der von ihnen verlegten Werke gezeichnet sein soll. Sie bezwecken mit dieser Bewegung ein Ende zu machen, was sie »cet infernal culte de la personnalité de l'auteur« nennen. Die Leser sollen die Bücher nicht um des Autors, sondern um des Inhaltes willen lesen.

+ **Ein Theaterabschluß mit Gewinn.** Das Stadttheater Freiburg i. Br. schloß die abgelaufene Spielzeit mit einem Einnahmenüberschuß von 50.000 Mark gegenüber dem Vorjahr ab.

+ **Der Hamburger Vessing-Preis.** Aus Hamburg wird berichtet: Zum erstenmal wurde mit dem Vessing-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg, der anlässlich der 200jährigen Weberlehre der Geburtsstages Vessings im Jänner vorigen Jahres gestiftet worden ist und der in der Höhe von 15.000 Mark alle drei Jahre an eine im Sinne Vessings arbeitende Persönlichkeit verliehen wird, der bekannte Literaturhistoriker und Goetheforscher Professor Friedrich Wubold in Heidelberg beehrt.

+ **Schnitzler in Amerika beschlagnahmt.** Die New Yorker Gesellschaft für die Unterdrückung des Lasters hat beim New Yorker Strafgericht eine einstweilige Verfügung erwirkt, wonach sämtliche Exemplare von Schnitzlers Novelle: „Casanos Heimkehr“ beschlagnahmt wurden.

Für die Frauwelt Die ersten Boten der Pariser Herbstmode

Wie die Schwärben den Sommer ankündigen, so sendet schon die Pariser Herbstmode ihre ersten Boten. Als Schmuckstück werden die Clips durchbringen. Vom kostbarsten solitärgefaseten Stein bis zur reizenden farbigen Emailkanoner. Clips sitzen nicht nur an der Raffung der Kleider und auf dem Hut, sondern an den abendlichen Schuhen, an den Ärmeln und an der Handtasche. Mit einem Griff befestigt man die Clips dort, wo sie am besten zur Geltung kommen. So daß sie an einem Gesellschaftsnachmittag über die ganze Dame wandern. Die Krempen hängen für den Herbst gibt es farbige gesteppte schwarze Samtkloppen - werden noch schlafziger, so daß ein Reifchen dem Sitz des „Gesichtsrasmens“ nachhelfen muß. Die hübsche graziale Mode der Franzosen taucht wieder auf, die Toiletten der Salons und des Abends betonen den griechischen Stil der Gewebe. Wahrscheinlich werden schwere, starkfädige, einfarbige Seiden, Moiré, seidiger Samt, Satin, Taft als Reaktionen auf die gewichtlosen zarten Sommerkleider den Kern der abendlichen Wintermode ausmachen. Die Untertöne der Salon sollen die Figur knapp umschließen und bedienen sich der Kunst vergessenen Pasteln. Ein Anschauungsunterricht für die Kinder, die dieses Wort nur durch das veraltete Sprichwort aus dem Mund bejahrter Kinderfrauen: „Aufpassen wie ein Pastelmacher“ kannten. Spitzen werden hochgehoben, großartige und feinste Spitzenstoffe. Denn man bedruckt neustens Mousseline mit Spitzenmustern, führt also die Spitzen durch eine

Imitation in die Mode ein. Die Pariserin schwärmt von lichtfarbigen Spitzenleidern, die Wienerin wird sich vom schwarzen Spitzenkleid nicht trennen wollen. Schwarz-Weiß wird im Herbst Trumpf sein Schwarz-Weiß ist eine der wenigen Moden, die zugleich vornehm und jugendlich wirken. Schon vermag eine Mode zumeist nur das eine oder das andere. So sagt man zum schwarzen Abendkleid ein weißes Pannejäckchen und läßt rotzotartige, in viele Volants geteilte Einsätze oder bis zur Rocklänge verteilte Jabots die schwarzen Kleider weiß durchstreifen. Manche Abendkleider fügen zum weißen Leibchen einen schwarzen, liegend gerafften Rock oder verbinden weißes Material mit einer schwarzen Bluse. Die abendlichen Tailleurs aus Tüll und Spitzen wirken besonders apart. Die Teekleider: weiße Blüten aus Satinreip oder Spitze, umschlossen von dem die hohe Taille übertreibenden schwarzen Niederrock. Der Schwarz-Weiß-Modus folgend, sind die schwarzen Mäntel aus Leichten und schweren Geweben, aus Samt und Velour de laine, aus Wolltulle, mit Hermelin an Ärmeln und Kragen reich verbrämt.

Der gefürchtete Heiratsmonat

In unserer aufgeklärten Zeit, soll es, wie ein englischer Statistiker aus Heiratsannoncen festgehalten hat, immer noch Leute geben, die eine abergläubische Furcht vor dem Freitag, dem 18. eines jeden Monats und vor Heiraten im Mai haben. Da nun die Eheheiratung das einzige, persönliche Ereignis im Leben ist, über das man freie Verfügung hat, ist es leicht, den Monat Mai in dieser Beziehung zu boykottieren. Heiraten ist ja, trotz aller Scheidungsverleicherungen, immer noch eine sehr riskante Sache. Warum also abergläubischen Gemütern damit nicht eine gewisse Beruhigung gewähren? Könnte man das Geborenwerden auch nach Gutdünken regulieren, es würde sicher wenig Menschen mit Geburtstagen am Freitag und am 18. geben.

Derselbe Statistiker beschließt sich auch mit dem Schicksal der „einzigsten Kinder“. Er will beobachtet haben, daß in Gen, wo die Frauen das Szepter führt, Mütter die Diebling zum Manne heranwächst, der Kleinherlicher der Familie sein will. Aber was geschieht, wenn das einzige Kind eine Tochter ist? Werden sich die mütterlichen Instinkte vermehren oder vernünftigen? Wird ihr Ideal nicht der Mann mit dem Knocout sein? Wie wird eine Ehe, die ein solcher Jüngling mit einer einzigen Tochter schließt? Wird es da genügen, den Freitag, den 18. und den Monat Mai zu vermeiden, um eine unglückliche Ehe zu verhindern?

Quotien.

ein gedehnt herablassender junger Lord sah eines Abends bei einem Diner dem Maler James Dr. Reil Whistler gegenüber. Als die Unterhaltung eine Weile stockte, rückte der Lord sein Glas zurecht, beugte sich vor und sagte über den Tisch hinweg zu dem großen Maler: „Ach, wissen Sie, Dr. Whistler, ich bin gerade heute früh an Ihrem Hause vorbeigegangen.“ Whistler sagte verbindlich: „Ich danke Ihnen. Ich danke Ihnen vielmals.“

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bezw. Vater, Bruder und Onkel, Herr

Wilhelm Rebernak

Monteur helm Mostno električno podjetje

Mittwoch, den 13. August 1930 um 19 Uhr bei Ausübung seines Berufes im Alter von 28 Jahren tödlich verunglückt ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeshiedenen findet Samstag, den 16. August 1930 um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 18. August 1930 um 6 Uhr in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 14. August 1930.

Elise Rebernak. Gattin. Wilhelm Rebernak. Sohn. Bruder und Schwestern.

Separate Parte werden nicht abgegeben.



Tieferschüttert gibt die städtische Elektrizitätsunternehmung die überaus traurige Nachricht, daß ihr verdienter Monteur, Herr

Wilhelm Rebernak

am 13. August 1930 bei Ausübung seiner Berufspflicht in der Blüte seiner Jahre tödlich verunglückt ist.

Das Unternehmen verliert in ihm einen Mitarbeiter von hervorragenden Fähigkeiten, dessen Tüchtigkeit und Arbeitskraft ein leuchtendes Beispiel unseres Standes bildeten.

Die irdische Hülle des allzufrüh Dahingeshiedenen wird Samstag, den 16. August 1930 um 16 Uhr am städtischen Friedhofe in Pobrežje feierlichst eingeseget und dortselbst zur ewigen Ruhe gebettet.

Maribor, den 14. August 1930.

Bücherschau

6. Europäische Revue. Im Augenblick, wo die Notwendigkeiten des Reichsbauhaushalts die Regierung zur Reichstagsauflösung gezwungen haben, ist eine umfassende und authentische Darstellung der Probleme „zur deutschen Finanzpolitik“ von größtem Interesse, wie sie der frühere Staatssekretär und Professor Johannes P o p p i z (Berlin) im Augustheft der „Europäischen Revue“ gibt. Popitz, der als langjähriger Leiter des Finanzministeriums über die ausgedehnteste Erfahrung verfügt, gibt in anschaulichen Ziffern ein Bild über die ungeheuren sozialen Lasten und warnt eindringlich davor, nachdem die Reparationslasten nun einigermaßen festliegen, etwa aus der Arbeitslosenversicherung einen neuen, noch gefährlicheren Unsicherheitsfaktor erwachsen zu lassen. — Der bekannte Sozialist und Kritiker des Marxismus, Gendril de Man, schreibt über „Arbeiterbewegung und bür-

gerliche Kultur“, in der ihm eigenen lebendigen und scharf pointierten Weise. — Der russische Geschichtsphilosoph N. Verdjajew bringt eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Daseinsfragen des „West-Ostlichen Russland“. Besonders aktuell ist die tagesbuchartige Darstellung des Engländers Robert Graves über seine Zeit „Als englischer Professor in Ägypten“, wo er 1926 an der Universität des Königs lehrte; die Uebersetzung aus dem Englischen stammt von Reichsminister Treviranus. — Außer dem Erbe des spannenden Amerika-Romans „Weltmeister“ von Paul Morand sind noch zu erwähnen die Aufsätze von Dr. Walter Hagemann über das englisch-amerikanische Verhältnis und von dem Fascisten Cantimori über Italiens Rolle in Europa.

6. Außenpolitische Zeitfragen. Das Juliheft der „Europäischen Gespräche“ (Verlagsbuchhandlung Dr. Walther Rothschild, Berlin-Grünwald) wird eindrucksvoll durch einen Vortrag eröffnet, in dem N. Men-

delsohn-Bartholdy, der Leiter des Instituts für Auswärtige Politik, auf dem Badener Heimattag Deutschlands außenpolitische Lage umrissen hat: in Europa der Mittler für Ost und West, erfüllt Deutschland keine besondere weltpolitische Aufgabe nicht nur als der natürliche Festlandnachbar Englands, sondern es hat, von allen Ländern seines Kontinents, auch der Neuen Welt am meisten zu geben. Weil die Welt Deutschland braucht, hat es seinen Stand neu in ihr gewinnen können. — In einem materialreichen Aufsatz über die „Entwicklung der finnisch-russischen Beziehungen seit dem Dorpater Frieden“ veranschaulicht Adolf Lönngren-Velsingfors die spezifischen Belastungen, denen das Verhältnis Finnlands zur Sowjetunion ständig unterworfen blieb. Gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die zielbewusste Aktivität der Lappon-Bewegung zur Bildung einer neuen finnischen Regierung geführt hat und die besorgte Frage nahelegt, welche Auswirkungen die jüngsten Ereignisse in Finnland auf seine Bezie-

gen zu dem großen Nachbarn haben werden, verdient dieser Ueberblick über das vergangene Jahrzehnt besonderes Interesse als ein Zeugnis für die Art, mit der erfahrene Politiker Finnlands bisher die Gestaltung der Dinge zwischen ihrem Vaterland und dem neuen Russland betrachtet haben. — Der Dokumententeil bringt vor allem Finnlands Memorandum über die Schaffung einer europäischen Union und Deutschlands klug abwägende Antwort auf diesen Vorschlag, ferner die Abschluß-Acte des Chaco-Konflikts und schließt mit einer Kuriosität: dem Begrüßungstelegramm Lenins an die bayerische Räteregierung vom April 1919, das in seinen knappen Anweisungen eine erstaunliche Einfühlung und Lokalkunde zeigt und uns die damalige Atmosphäre sehr lebendig vergegenwärtigt.

Spendet für den **RADIO-FONDS** der Antituberkulosenliga in Maribor!

Die Beste Kragenwäscherei ist „Ideal“ Zentrale: Frankopanova 9 Filiale: Uetrinjska 7 v

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Zahlungsform bei der Geschäftswelt, Privatien, regelt vertraulich größeres Unternehmen, vertreten durch das Informationsbüro „Marston“ in Maribor. Verlässliche, kautionsfähige Mitarbeiter gesucht. 11050

10 Stüd Apothekerkästchen in München. Vorarbeit femal, drei Ovenschirme, verschiedene Luster sofort billig abzugeben, auch an Wiederverkäufer. 11051

Wachstüchlein werden schön u. billig Monogramme, Bänder, Handarbeiten. Kärberel Hedoga, Gospostka 33. 10052

Gute Hausmannstok billig abzugeben. Alessandrovica 11/3, links. 10972

In Kürze werden Sie Legitimationen benötigen. Wollen Sie bitte nicht verkümmern, solche rechtzeitig im Atelier Wagner anfertigen zu lassen. 10940

Gipswerke Schottwien

Kleinstgips, Modgips, Etufgips eingetroffen in erstklassiger Qualität bei S. Andraščič, Baumaterialien • Großhandlung, Maribor 5397

Mittageffen

6 und 10 Dinar, prima Weine, Rheinriesling, Silvaner u. Tafelweine per Liter 12 Din. ca. Fremdenzimmer. Gasthaus „Pri Rozi“, Koroska 3. 10499

Realitäten

Großes Haus mit großem Hofgebäude und großem Hof, geeignet für Industrie, große Wohnung, 3 große Lokale, sofort zu beziehen, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Anfr. Berv. 11000

Wappsteine zu verkaufen in der Gospostka ulica, rechts. Anfr. Anfr. in Sp. Radbanje 44. 10673

Schweighofer • Hügel, ältere Marke, preiswert zu verkaufen. Anfragen aus Gefälligkeit in der Lederhandlung Josef Pirich, Bui. 11048

Gemischwarengeschäft mit schönen Lokalitäten sofort zu verkaufen. Verkehrsanzlei „Sensal“, Gospostka 11/1. 11015

Gasthaus mit Gemischwaren u. Delikatessengeschäft, sehr guter Posten, sowie ein Gasthaus im Zentrum und ein Wohnhaus m. Garten preiswert zu verkaufen. Verkehrsanzlei „Sensal“, Gospostka 11/1. 11016

Groß. Schaufenster für Anrichtestellen oder bezugsfertig ist sehr billig zu verkaufen. Zu beschichtigen im Atelier Wagner, Slovenska ulica 4. 10941

Benutzte Küchenschüssel werden verkauft. Livada 5. 10955

Alter Dachstuhl wird verkauft. Zu beschichtigen Korosceva ul. 23. 10984

Benutzte Türen und Fenster (verglast) werden billig verkauft. Korosceva ul. 23. 10982

Verkauf „Opel“-Wagen, vierjährig, gut erhalten, neue Bereifung. Adr. Berv. 10889

Schwarzer Anzug für mittlere Größe, fast neu, preiswert zu verkaufen. Adr. Berv. 10337

Landauer, zerlegt, wird billig verkauft. Livada 5. 10983

CHAMOTTE-ZIEGEL

feuerfest, in allen Qualitäten für Glas, Emailier- und Wassergasöfen, Kochöfen, Dampfessel, Bäder, u. Dampföfen, Chamottemehl, Fabrikabierlage S. Andraščič, Maribor. 8298

Zu vermieten

Zwei Studentinnen werden auf Zeit genommen. Vojasniška 10. I. St., Korosceva. 11000

Elegant möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, an einen Herrn zu vermieten. Adr. Bv. 11003

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, für junges Ehepaar ist mit 1. September zu vermieten. Unter „Abfälle neuer Möbel“ an die Berv. 11008

Lustiges Zimmer mit 2 Betten und guter Pension, 5 Min. vom Bad Vasko, wird vermietet. N. Berhove, Laško, Dobro 15. 11013

Möbliertes, streng sep. Zimmer zu vermieten. Slovenska ul. 24, Part. 11013

Gemüde mit Nebentotal als Wohnung sofort zu vermieten. Dobroje, Cantarjeva 1. 11014

Dachwohnung, Zimmer, Küche, ist an ruhige Person (bis 3 andere Personen) sofort zu vermieten. Anträge unter „Dachwohnung“ an die Berv. 11006

Möbl. Zimmer, Zentrum, Hochparterre, gasseitig, sonnig, streng separiert, an solib. Herrn ab September zu vermieten. Beschichtigung täglich von 11 bis 18 Uhr Korosceva 13. 11017

Wohnung, am besten Posten Maribors, wird vermietet. Zuschriften mit Angabe der Branche unter „Langjähriger Vertrag“ an die Berv. 10955

Schön möbl. Zimmer, separiert, mit Badezimmerbenutzung, ev. auch mit vollständiger Benflon, sofort zu vermieten. Alessandrovica 11/3, links. 10971

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, sehr schön, sonnig, staubfrei, mit Balkon, neu ausgemalt, ganzer erster Stock, elektr. Licht, Gas, Badezimmer, wird ab 1. September vermietet. Anfr. unt. „Villa“ an die Berv. 10916

Möbl. Zimmer, ganz separiert, klein, sofort billig zu vermieten. Adr. Berv. 10992

Zimmer an einen Herrn (als Zimmerkollege) samt Kost zu vermieten. Tattentachova 2/3, links. 10955

Schöne Wohnwohnung, 3 Zimmer, Küche, Speis und badgehör. Räume, an ein kinderloses Ehepaar per 15. September zu vermieten. Tomsideva ul. 6. 10750

Möbl. Schlaf- und Toilettenzimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, an ein Ehepaar oder an einen solib. Herrn zu vermieten. Anfragen Slavni trg 3. 11022

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Anfragen in der Gospostka ulica 46/2, Tür 5. 11025

Sonnig gelegene Wohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche samt Zugehör, parkettiert, im Neubau, Bahnhofstraße, ab 15. September an ruhige, womöglich kinderlose Partei zu vermieten. Monatszins 800. Din. Adr. Berv. 11020

Rein möbl. Wohnung, Vorzimmer, Küche, Garten, in Tejno, an ein ruhiges Ehepaar zu vermieten. Unter „1. September“ an die Berv. 11020

Sonniges, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Trubarjeva ul. 5, Tür 3. 11038

Zimmer samt Verpflegung an ein Fräulein zu vergeben. — Sodna ul. 30/2, rechts. 11037

Fräulein, Studentin der Pädagogischen oder Lehrerbildungsanstalt als Mitbewohnerin zu einem deutschen Fräulein gesucht. Das Zimmer ist groß, klavier, bürgerl. Hausmannstok. Adr. Berv. 11031

Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. Adr. Berv. 10984

Zu mieten gesucht

Kleines, leeres Zimmer, in welches ein Sparherd eingestellt werden kann, zu mieten gesucht. Mozdalenjeva ul. 1, Korosceva oder Radbanje. Anträge mit Angabe der Miete unter „1 Person“ an die Berv. 11000

Große, helle Werkstätte zu mieten gesucht. Offerte unter „Werkstätte“ an die Berv. 11039

Zweizimmerwohnung samt Zubehör von kinderlosem, ruhigem Ehepaar zu mieten gesucht. Zuschriften erbeten unter „Zweizimmerwohnung“ an die Berv. 11004

Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Bahnsostraße. Ohne Bettwäsche und Küchengerät. Anträge unter „7634“ an die Berv. 7934

Stellengesuche

Junge feine Verkäuferin mit Jahreszeugnis sucht Stelle. Geht auch als Kassierin. Gest. Anträge unter „J. S.“ an die Berv. 10973

Nettes kinderloses Ehepaar sucht Kosten als Hausmeister bis 1. Oktober. Adr. Berv. 10999

Verlässliche, tüchtige Kindergärtnerin sucht Stelle zu Kindern. Angebote sind zu richten unter „Kinderliebend“ an die Berv. 11024

Automobilist, gebürt. Schlofer, jugoslawischer Staatsbürger, der slow. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Dauerstelle als Vertrauensperson. Guter Kavalant, eignet sich besonders als leitende Kraft, feinst und umsichtig, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut. Gest. Anträge an Hans Sternschul, Ling. a. d. Donau, Neue Welt 14, Ober-Österreich. 11930

500 Din demjenigen, der mir in Maribor eine Dauerstelle verhilft. Adr. Berv. 11040

24jähriges, sehr heiteres, deutsches Mädchen aus gutem Hause sucht für 1. September wie der eine Stelle zu Kindern. Klavier, Näh- und Wirtschaftskenntnisse vorhanden. Anträge an Alie Murschek, Leksarna Pehare, Trebovlje. 11046

Verkäuferin oder Kassierin, ausgebildet in der Spezialebranche, tücht., m. Grandfortbildungsdiplome, die frant., slow., deutsche und italienische Sprache beherrschend, sucht entsprechende Stelle. Penovsel, Mozdalenjeva 125, Maribor 10998

Lehrantendatistin, 5. Jahrgang, mit guten Zeugnissen, möchte m. 15. d. oder 1. September zu bes. ferner Familie mit 1 bis 2 schulpflichtigen Kindern mit ganzer Verpflegung als Erzieherin gehen. Gest. Zuschriften unter „Kinderfreundin“ an die Berv. 10975

Offene Stellen

Erzieherin mit pädagogischer Bildung und slow. Abstammung, die sich mit Liebe und Geduld ihrer Aufgabe widmen würde, wird zu zwei Mädchen im Alter von 6 und 9 Jahren in Maribor gesucht. Angebote mit Lichtbild und Lebensbeschreibung unter „Erzieherin Maribor“ an die Berv. 11000

Korrespondenz

Besserer Geschäftsmann sucht Witwe oder Fräulein ohne Anhang nicht unter 40 Jahren baldigt zu ehelichen. Zuschriften mit voller Adresse unter „Verchwigen“ an die Berv. 11009

Geirat! Schuldlos geschiedener Mann 40 Jahre alt, Fleischerhauer- und Selchmeister, m. eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft zwecks Ehe oder auch gemeinsam. Haushalt mit geschiedener Frau, Witwe oder Fräulein mit etwas Geld. Unter „Schöner Herbst“ an die Berv. 11022

Witwer möchte heiraten

Witwer, 48 Jahre alt, sucht nur eine intelligente Dame, die geneigt wäre, mit ihm das Geschäft zu führen und ein „familiäres“ Leben zu schaffen. Besitzt ein Vermögen von 250.000 Din und daselbe muß auch die Dame haben. Lebt in Beograd. Adr. Berv. 11044

Malerlehrling wird gegen Bezahlung aufgenommen. Coffou — Koroska cesta 10/1. 11033

Erzähmädchen für Damenschneiderei wird aufgenommen. Alessandrovica 16/1. 10967

Besseres Kinder-Stubenmädchen, deutsch sprechend, mit längeren Zeugnissen, neben Köchin gesucht. Anfr. an Verta Prastnik, Slov. Konjice. 11043

Familie von 2 Personen sucht ein braves, solides Mädchen für sämtliche Hausarbeiten, die auch etwas kochen kann und schon in besseren Häusern beschäftigt war. Anträge an Karoline Remsic, Krizevec bei Zagreb. 11047

Gehilfen für Laboratoriumsarbeiten wird sofort aufgenommen. Foto Blasik, Gospostka 23. 11001

Lehrmädchen und Lehrfräulein werden sofort aufgenommen. — Modelalon Puklavac, Slovenska ulica 24. 11005

Lehrjunge wird aufgenommen. R. Granit, Gospostka 7. 10717

Malerlehrling wird gegen Bezahlung aufgenommen bei Jos. Doljinger, Presernova ulica 23. 10868

Agiler Vertreter für Maribor gesucht. Eintritt sofort. Anträge unter „Industrie“ an die Berv. 10925

Chauffeur, der auch im Geschäft mithilft, wird gesucht bei S. Budešeld, Maribor, Gospostka ulica 4-6. 10934

Lehrjunge aus nur gutem Hause, mit guten Schulzeugnissen, wird für eine Gemischwarenhandlung gesucht. Zuschriften unter „10950“ an die Berv. 10950

Selbständige Köchin für alles, mit Jahreszeugnissen, per sofort gesucht. Anfragen bei Greiner, Maribor, Gospostka 2. 10956

Starker, braver Baderlehrling wird aufgenommen. Partinger in drag, Alessandrovica cesta 29. 11000

Sommer-Schluß-Verkauf

Ruderleibchen aufwärts von 12.—	Sockerln aufwärts von 5.—	Kinderkleidchen aufwärts von 30.—	Strümpfe aufwärts von 8.—	Trikothosen aufwärts von 15.—
---	-------------------------------------	---	-------------------------------------	---

Sämtliche Badeartikel im Preise bedeutend herabgesetzt! Benützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit! **C. Büdefeldt, Gosposka ulica**

Achtung! Telefon 25-81 **Achtung!**

TAFELÄPFEL

Die Steirische Obstgenossenschaft, Export-Abteilung Maribor, Miklošičeva ulica 2/1., kauft täglich jede Menge Tafeläpfel u. gebrochene Pflaumen zu besten Preisen gegen sofortige Bezahlung franko Magazin Miklošičeva ulica 2 oder unserer Transit-Lager in Tezno. 10017

Obstbesitzer, liefert Eure Waren der obigen Obstgenossenschaft!

Neuer süßer Apfelmost

gelangt ab heute immer frisch zum Ausschank, auch en gros an Gastwirte!

Adalbert Gusel, Maribor
Aleksandrova cesta 39 11048 Korovka cesta 18

Ein donnerndes

HOCH!

unserer lieben Frau Chefin zum **NAMENSFESTE!**

Das Personal der Restauration Tschellgi

Gesetzlich geschützt



Waffenamt

Für jeden Kulturmenschen bedeutet die Hygiene ein Lebensbedürfnis! Besonders bei Genuß von verschiedenen Getränken ist in dieser Hinsicht die größte Vorsicht geboten. — Die orig. engl.

SPARKLET-Syphonflasche

ermöglicht die hygienischste Zubereitung der verschiedensten Bedarfstränke, Sie dienen also Ihrer Gesundheit, wenn Sie eine solche unverweilt anschaffen! Erhältlich in den meisten Drogerien, Apotheken, Delikatessen-, Eisenwaren- und Glaswarenhandlungen.

Preis Din 150.—!

Zentrale: Jugoslavensko Sparklet poduzeće d. d., Zagreb — Martićeva ul. 31).

Gasthaus Colnik, Tvrniška cesta 30
Freitag, den 15. August 1930: 11096

Backhendlschmaus

Brathühner, Hausmehlspeisen usw. Vorzügliche Weine, „Union“-Faßbler.

Hiezu macht die höfliche Einladung die Gastwirtin.

Restaurations- und Café-Eröffnung!

Dem P. T. Publikum geben wir höf. bekannt, daß wir die bekannte alte Restauration „Pizenski dvor“ in der Tattenbachova ul. 5 übernommen und dieselbe in

»Pizenski dvor«

umbenannt haben, Sowohl die Restauration, als auch das Café und die bekannte Kegelhahn sind eine Reklame für sich! Bedienung unanfechtbar! Die Eröffnung der renovierten Räume findet Samstag, den 16. August 1930 abends statt. Zu zahlreichem Besuch empfehlen sich

Alois und Antonia Senica.

Okkasion! Mehrere Tausend **Okkasion!**

feinster Popelin-Hemden
glatt und dessinert, mit 2 Kragen, werden zum **Einheits-Reklamepreis Din 85.—** abverkauft.

Okkasion! Wäsche-Fabrik-Lederlage Jos. Karničnik, Glavni trg 11 **Okkasion!**

Sehr starkes ZUGPFERD

Mappe, vollkommen vertraut, billig zu verkaufen. Sägerwert Dr. Obrtan, Tattenbachova ul. Telephone 2094. 11035

Makulatur-Papier
in größeren Mengen hat abgegeben
Mariborska tiskarna

Werks-Musik
bestehend aus **14 fast neuen Instrumenten**
wird wegen Auflösung billig verkauft. — Offerte unter „Werks-Musik“ an die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“

Seltene Gelegenheit zum Ankaufe von Herren-Wäsche!

In der Wäschefabrik **Max Durjava & Co., Maribor, Gregorčičeva 24** befinden sich noch immer große Mengen verschiedener Wäsche am Lager, wie **Zephyrhemden, kombinierte Hemden** mit 2 Kragen und Doppelmanschetten zu Din 36.—, 46.—, 52.— und 58.—, **Weiße Hemden und Frackhemden** bis zur feinsten Qualität von Din 40.— aufwärts

Popelin-, Panama- und Nachthemden feinsten Art in allen Größen **Unterhosen**, lange und kurze, aus Gradl, Körper und Chiffon **Pyjamas** für Herren, Damen und Kinder von Din 100.— aufwärts **Kragen**, weiche, halbstelle und steife, feinsten eigener Erzeugung.

Bestellungen nach Maß werden binnen 24 Stunden durchgeführt. Die Ware ist erstklassig und sind die Preise mit Rücksicht darauf, daß das ganze Lager in kürzester Zeit verwerdet werden muß, tief herabgesetzt. 9795

Drei untrennbare Begriffe:
Reichhaltiges Angebot
Günstigster Einkauf

Leipziger Messe

1600 Warengruppen
9600 Fabrikanten und Großhändler
aus 24 Ländern; außerdem stehen ausländischen Einkäufern eine große Anzahl fachmännisch organisierter Exporthäuser zur Verfügung, deren Vertreter durch das Verbandsbüro in Leipzig zu erreichen sind. Nützen Sie die Vorteile, die Ihnen die am **31. August** beginnende

Leipziger Herbstmesse bietet!

Besuchen Sie gleichzeitig auch die **»IPA«** (Internationale Pelztuch- und Jagdausstellung)

Alle Auskünfte erteilt das **LEIPZIGER MESSAMT, LEIPZIG**, oder dessen Ehrenamtlicher Vertreter: **Dr. Leo Schelchenbauer, chem. Laboratorium, Maribor, Trg svobode 3, Tel. 2103**